

Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

mit Loschwitzer Anzeiger

Bank-Konto: Stadtbank Dresden, Giro-Kasse Blasewitz Nr. 686
Post-Konto: Nr. 517 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederponitz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse-Verlagsanstalt Hermann Meyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Drache, für den übrigen Inhalt Eugen Werner, beide in Dresden.

Er erscheint täglich mit den Beilagen: Amtl. Fremden- und Kurliste, Leben im Bild, Agrar-Warte, Radio-Zeitung. Anzeigen werden die 8-spaltige Petit-Zeile mit 20 Goldpfennigen berechnet, Reklamen die 4-spaltige Zeile mit 50 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Plakatschriften und schwierigen Zeichnungen werden mit 50% Aufschlag berechnet. Schluß der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Insertionsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeigen fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeitungspreis in Anwendung gebracht. Rabattanspruch erlischt: b. verspät. Zahlung, Klage od. Kontur d. Auftraggebers.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4
88. Jahrgang

Nr. 138

Donnerstag, den 17. Juni

1926

Poincaré wieder auf der Bildfläche

Der Höhepunkt des Hochwassers überschritten — England hilft Belgien finanziell auf die Beine — Verschärfung der Lage im englischen Bergarbeiterstreik — Eine Enttäuschung: Polen setzt die Hezke gegen Deutschland fort

Vorschläge zur Flaggenfrage

Der Reichsregierung sind in den letzten Wochen aus allen Teilen Deutschlands und von Angehörigen aller Stände und Berufe Vorschläge für eine deutsche Einheitsflagge zugegangen. Bei der Fülle der Einfendungen ist es nicht möglich, einzeln zu antworten. Es sei daher auf diesem Wege für die Anregungen und den in ihnen oft leidenschaftlich bekundeten Wunsch nach einem alle Deutschen vereinigenden Symbol der Vaterlands- liebe gedankt.

Verständigung über den Rußland-Kredit

Neue Verhandlungen mit der Sowjetregierung. In den letzten Tagen ist es gelungen, zwischen der Reichsregierung und der russischen Sowjetregierung zu erneuten Verhandlungen über die Durchführung des gefährdeten 300-Millionen-Kredites an Sowjetrußland zu kommen. Wie wir hören, dürfte in der ganzen Angelegenheit schon in ana kurzer Zeit eine Verständigung erzielt werden, da man in Moskau keine Mühseligkeit scheuen hat, schon jetzt mit England zu ernsthaften Kreditverhandlungen zu gelangen und die an Deutschland erteilten Aufträge an Engländer zu verneben.

Wessen wünscht die Landtagsauflösung

Bei dem Volksbegehren in Hessen, das einen Volksentscheid über die Auflösung des Landtags herbeiführen will, sind bisher 164 000 Stimmen für den Volksentscheid gezählt worden. Erforderlich sind 42 000 Stimmen. Das Volksbegehren richtet sich gegen die seit der Revolution bestehende Koalitions- mehrheit (Weimarer Koalition), die sich während der letzten Landtagsverhandlungen den Anträgen auf Auflösung des Landtags widersetzt.

Zum Gedächtnis Immelmanns



Heute vor zehn Jahren fiel nach fünfzehn Vorkämpfen der aus dem Weltkrieg bekannte Kampflieger Max Immelman.

Vor der Entscheidung

Sachsens demokratischer Finanzminister verurteilt den Volksentscheid

Dr. Dehnes Begründung

In den Dresdener Neuesten Nachrichten veröffentlicht der sächsische Finanzminister Dr. Dehne, der gleichzeitig der demokratischen Fraktion als Landtagsabgeordneter angehört, an leitender Stelle einen Aufsatz zum Volksentscheid. In diesem erklärt er:

„Ich hätte gewünscht, daß der Parteivorstand eine klare und feste Stellung zum Volksentscheid eingenommen hätte. Sie hätte nur auf Ablehnung des zum Volksentscheid stehenden Gesetzes lauten können, denn die entschädigungslose Enteignung des Privatvermögens der Fürsten steht im offensibaren Widerspruch zur Verfassung von Weimar, die zu achten und zu stützen der Demokratischen Partei immer als die vornehmste Aufgabe erschienen ist. Das Wort des Artikels 109 der Reichsverfassung „Alle Deutschen sind vor dem Gesetz gleich“ gilt in seiner vollen Schärfe gegen die Fürsten, es muß aber auch für sie gelten.“

Die entschädigungslose Enteignung würde sie zu Staatsbürgern minderen Rechts machen.

Die kennt aber wahrer Liberalismus nicht. Man braucht nicht unter die Schwarzen zu gehen und muß doch zugeben, daß die Annahme des zum Volksentscheid stehenden Gesetzes schwere innerpolitische Erschütterungen zur Folge haben würde.

Und das Ausland?

Der Schritt, den der Reichsbankpräsident Dr. Schacht gewiß nicht leichten Herzens getan hat, sollte doch zu denken geben. Die Kreditwürdigkeit, die das Ausland nach längerem Zögern dem deutschen Volke auch in seiner neuen Staatsform wieder einräumt, dürfen wir sie wieder aufs Spiel setzen?

Unsere Wirtschaft hat nach meinen Beobachtungen und Erfahrungen seit dem Kriegsende keine schlimmere Krise gehabt, als die gegenwärtige.

Die Krise ist chronisch und deswegen besonders verhängnisvoll. Es wird noch ungeheurer Anstrengung aller, der Unternehmer und der Arbeiter, der Angestellten und Beamten bedürfen, um aus ihr her-

auszukommen. In solcher Zeit ist aber innerpolitische Ruhe und Stetigkeit und das Fernhalten aller und jeder radikalen Entgleisungen rechts und links das unbedingte Gebot der Stunde. Die entschädigungslose Enteignung von Privatvermögen wäre aber eine solche Entgleisung und ich fürchte, daß wir durch erneuten Niedergang der Wirtschaft und durch vermehrte Arbeitslosigkeit schwer dafür büßen müßten.“

Volksentscheid und Außenpolitik

Untergrabung der Weltgeltung Deutschlands.

In einem Zeitungsartikel, der sich mit der Frage der auswärtigen Politik befaßt, weist der dem Reichsaussenminister Stresemann sehr nahe stehende volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Rheinbaben auf die

Schweren Schädigungen

hin, die ein Abstimmungsstich der Linken am 20. Juni für die auswärtige Politik haben müßte.

Die bevorstehende Abstimmung des 20. Juni schreibt Abg. v. Rheinbaben, hat selbstverständlich auch eine starke außenpolitische Bedeutung. Starke innere Wirren und Krisen in Deutschland, wie sie bei einem eventuellen Abstimmungsstich der Linken mit Sicherheit eintreten müßten, würden

fast alles wieder in Frage stellen, was außenpolitisch in den letzten Jahren in der Richtung auf zunehmende Geltung Deutschlands in der Welt erarbeitet worden ist.

Man könnte nur dem Wünsche Ausdruck geben, daß die gemeinsame Abwehr des Mittels an den Grundfragen von Moral und Recht die Folge haben möge, daß in Ueberwindung der augenblicklichen innerpolitischen Reibungen und Spannungen der Drang zur Zusammenarbeit staatsrechtlicher und staatsbauender Kräfte wieder neuen Antrieb erhalte. Je mehr das der Fall sein wird, desto mehr wird es der außenpolitischen Führung möglich sein, die sich bietenden mannigfachen Möglichkeiten der Zukunft auszunutzen.

Jehegen Besprechungen Stellung nehmen können.

Zur Einhaltung des Brotpreises

Der wirtschaftspolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrats nahm den Bericht des Arbeitsausschusses zur Beratung des Entwurfes eines Gesetzes zur Aenderung der Gewerbeordnung entgegen. Der Entwurf will die obersten Landesbehörden ermächtigen, die Bäcker zu zwingen, nur Brote von bestimmtem Gewicht zu backen, und dieses Gewicht durch einen Stempel auf die Brote aufzudrücken. Der Ausschuss beschloß einstimmig, der Regierungsvorlage die Zustimmung zu verweigern und der Reichsregierung zu empfehlen, den Verbrauchern stets eine rechtzeitige und klare Unterrichtung über das Brotpreises zu verschaffen.

Um die Gestaltung der Getreidezölle

Im Reichstag wurden gestern die Verhandlungen der Reichsregierung mit dem interfraktionellen Ausschuss der Regierungsparteien über die Frage der Gestaltung der Getreidezölle im Zusammenhang mit dem deutsch-schwedischen Handelsvertrag fortgesetzt. Die Reichsregierung war durch Reichsanwalt Marz, Reichsernährungsminister Dr. Haslunde und Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius vertreten. In ein entscheidendes Stadium werden die Verhandlungen erst in der nächsten Woche treten, da erst dann die Fraktionen der Regierungsparteien zu den

Rationalisierung und Wirtschaft

Die Rationalisierung der deutschen Wirtschaft, d. h. die Anwendung aller Mittel, die Technik und planmäßige Ordnung bieten, um die Wirtschaftlichkeit der Betriebe zu heben, ist in vollem Gange. Sie soll völlig durchgeführt, zur Behebung der jetzigen Wirtschaftskrise mit beitragen, indem sie durch Verbilligung und auch Verbesserung der Erzeugnisse unsere Konkurrenzfähigkeit im Auslande und die Kaufkraft des Inlandmarktes steigert. Wird aber die Rationalisierung tatsächlich imstande sein, die katastrophale Arbeitslosigkeit wenigstens zu lindern? Im Anfang allerdings nicht; denn die Rationalisierung soll ja an Menschenkräften soviel wie möglich sparen, muß daher folgerichtig zunächst zu einem weiteren Abschieben von unnötig gewordenen Arbeitskräften und zu einer weiteren Erhöhung der Arbeitslosigkeit führen.

Aber diese Erhöhung der Arbeitslosigkeit wird nur vorübergehend sein; denn mit Fortschreiten der Rationalisierung, der dadurch erreichten Verbilligung der Produkte und dem so zu erzielenden größeren Absatz wird es möglich sein, erhebliche Kräfte der Industrie wieder zuzuführen. Jedenfalls wollen wir uns keinen überhöhen Hoffnungen hingeben; die Besserung der Arbeitslosigkeit wird sich sicherlich auf einen langen Zeitraum erstrecken. Wir müssen bedenken, daß einmal die Kaufkraft fast aller am Kriege beteiligten Europastaaten erheblich gesunken ist, und daß andererseits sehr viele Länder während des Krieges ihre eigene Industrie ausgebaut haben und mit allen Mitteln bestrebt sind, sie gegen ausländische Konkurrenz zu schützen; mit anderen Worten, die meisten Staaten, mit denen wir in der Vorkriegszeit in regsten Handelsbeziehungen standen, haben für die deutschen Industrieerzeugnisse an Aufnahmefähigkeit und zum Teil auch an Aufnahmewillen verloren. Das alles muß naturgemäß unsere so bitter notwendige Ausfuhr in hohem Maße erschweren. Aber deutsche Tatkraft und deutscher kaufmännischer Geist müssen und werden auch diese Schwierigkeit überwinden.

Was den Inlandmarkt, der vor dem Kriege etwa drei Viertel unserer gesamten industriellen Produktion aufnahm, anlangt, so wird seine Kaufkraft mit der Verbilligung der Erzeugnisse zweifelsohne stark zunehmen; denn großer Bedarf an allen Artikeln ist bei der Bevölkerung vorhanden, und die Massen werden das, was sie zum Leben brauchen, auch kaufen, wenn sie es billiger als jetzt erhalten. Aber die jetzigen 1 1/2 Millionen Erwerbslosen zu beschäftigen, wird kaum möglich sein. Mit einer verstärkten Arbeitslosigkeit müssen wir vielmehr auf längere Zeit rechnen. Vergessen wir nicht, daß vor dem Kriege fast eine Million junger Leute in der Armee und Marine dienten und somit nicht auf den Arbeitsmarkt drückten; sie sollen jetzt — abgesehen von den etwa 115 000 Mann der Reichswehr und Marine und einer vermehrten Polizeimacht — zum größten Teil mit in der Industrie beschäftigt werden.

Trotz aller entgegenstehenden Schwierigkeiten wird aber die Rationalisierung zu ihrem Teil allmählich mit dazu beitragen.

die jegliche katastrophale Arbeitslosigkeit zu mildern. Aber ein Mittel ist nicht, dessen muß sich ein jeder bewußt sein, der sich von vornherein vor argen Enttäuschungen schützen will.

Rechtsschwenkung in Polen

Der polnische Ministerpräsident und Eisenbahndirektor Bartel stellte wegen Arbeitsüberlastung des Vortriebes des Eisenbahnministeriums dem Präsidenten der Republik zur Verfügung, der den Abordnungen der demokratisch-christlichen Partei Komodi zum Eisenbahnminister ernannte. Komodi ist Mitglied der Korfanto-Partei. Gleichzeitig ist Bartel aus seiner Partei ausgeschieden, die dem Vorkampf nahesteht. Die Sozialisten erklären nunmehr, daß sie sich durch nichts an Vorkampf tauchen lassen. Pilsudski sei nicht als Volksführer, sondern an der Spitze einer militärischen Aktion vorgegangen.

Und neue Hege gegen die deutschen Minderheiten

Wie die Hege gegen die deutschen Minderheitsschulen in Polnisch-Oberschlesien getrieben wird, beweist das augenblickliche Strafgesetzbuch in Hohenlunde. An allen Ecken und Telegraphenstangen stehen Plakate, auf denen die Namen von 104 Familien verzeichnet sind, die ihre Kinder für die deutschen Minderheitsschulen angemeldet haben. Als Randverzerrungen dieser Plakate dienen Leichenwagen usw. Weiber hat die polnische Verwaltung bisher keinen Finger gerührt, um dem Treiben der hegerischen Elemente Einhalt zu gebieten.

Neue Vorschläge der englischen Regierung

Die neuen Vorschläge der englischen Regierung schließen folgende Punkte ein:

1. Unter dem Achtfundentag sollen in ungefähr 50 Prozent aller Gruben die gegenwärtigen Lohnsätze bis September garantiert werden.

2. Nach Ablauf dieser Zeit sollen neue Lohnsätze nach Maßgabe der erzielten Gewinne festgesetzt werden.

3. Bei 25 Prozent aller Bergwerke wird eine Reduzierung der Minimallohnsätze um ungefähr 10 Prozent stattfinden.

Fortsetzung des Kampfes

Mit der Bekanntgabe der neuen Vorschläge der Regierung haben die Feindseligkeiten auf der ganzen Linie begonnen. Die führenden Persönlichkeiten der Arbeiterpartei meinen, daß es in den nächsten Tagen und Wochen zu ganz erbitterten Kämpfen kommen werde; die Bergarbeiter würden sich nicht ergeben. Auch in der liberalen Partei macht sich Opposition gegen die Regierungsvorschläge geltend.

Bergarbeiterstreik und Weltmarkt

„Daily Mail“ erklärt in ihrem Leitartikel, die Ruhrbergwerke lehnten es ab, Kohlen zu den gegenwärtigen Preisen zu liefern, wenn die Besteller nicht bereit wären, Lieferungsverträge für 6 Monate abzuschließen. Das Blatt sagt, daß selbst bei einem sofortigen Ende des Kohlenarbeiterstreiks in England diese alte Kunden nicht vor 1927 zu England zurückkehren könnten. Einige von ihnen würden wohl niemals zurückkehren. Was Deutschland in Europa tue, beabsichtigen die Vereinigten Staaten in bezug auf die südamerikanischen Märkte zu tun.

Die Straßenverkehrsordnung

Dem Reichstag ist eine Verordnung über den allgemeinen Verkehr auf öffentlichen Wegen zugegangen. Dadurch wird eine einheitliche Verkehrsregelung im ganzen Reich erreicht.

Aus dem Tagebuch eines Stromers

Doktoren

Der gewöhnliche Sterbliche glaubt gar nicht, was für Intelligenzen auf der Landstraße herumtreiben. Kaufleute vor allem, dann Lehrer, hin und wieder ein Ingenieur; ja sogar einen Pfarrer und einen Arzt habe ich gelegentlich angetroffen. Im Anfang ihrer Kundenlaufbahn geben diese Leute große Firmen und Institute um milde Gaben an. Naturgemäß kommen sie durchweg schneller und besser zum Ziel, als irgendein bedeutungsloser Handwerksbursche in schlechter Luft, und so markieren sie denn mit ihren guten Einnahmen abends in der Penne das „bessere Publikum“. Ist aber der Bezirk, in dem sie sich vertraut und heimlich fühlen, abgegrast, dann geht es mit den „Doktoren“ immer schneller bergab. Man sieht sie als gewöhnliche „Privatmutter“ (Hausbettler) von Tür zu Tür trotten, und mit der Zeit werden sie die Kleinsten unter den Kleinen: hilflose, dillig heruntergekommene Dorfbettler.

Fackler

qu. Die Hochstapler unter den Bettellosen. Die harmlosen Haus- und Ladenbettler brauchen die Konkurrenz der Fackler nicht zu fürchten. Mit Kleinigkeiten geben sich diese Herrschaften nicht ab. Sie verfügen noch über gute Kleidung, legen Wert darauf, immer gut rasieren zu sein und verbinden Frechheit

Briands Nachfolger — Briand

Poincaré als französischer Finanzminister

Briand hat den Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinetts angenommen. Briand hatte gestern nachmittag eine lange Unterredung mit Poincaré am Quai d'Orsay. Es verlautet, daß Poincaré sich dazu bereit erklärt hat, als Finanzminister in ein neues Kabinett Briand einzutreten.

Beim Verlassen des Elysee erklärte Briand, er habe dem Präsidenten mitgeteilt, er werde versuchen, ein Ministerium auf der Grundlage des weitestgehenden Zusammenschlusses der Fraktionen zu bilden und deshalb deren beständige Vertreter ersuchen, angeichts des Ernstes der Lage sich einzig und allein auf den Standpunkt der

nationalen Interessen zu stellen und sich zu bemühen, wieder eine normale Finanzlage zu schaffen.

Die definitive Entscheidung Poincarés dürfte ebenso wie die Briands von der Haltung der für die neue Koalition in Frage kommenden Parteien abhängen. — Skeptisch werden die Aussichten für ein Eintreten Poincarés in das neue Kabinett beurteilt.

Briands Programm

Briand erklärte, daß er die verschiedenen Parlamentsgruppen vereinigen wolle, um ein Programm der finanziellen Wiederaufrichtung Frankreichs verwirklichen zu können. Er werde sich bemühen, die Sozialisten von der Notwendigkeit zu überzeugen, direkt oder indirekt mit ihm zusammenzuarbeiten. Er werde das Parlament auffordern, dem Kabinett alle notwendigen Vollmachten zur Verwirklichung seines Zieles zu gewähren.

Noch immer Hochwassermeldungen

Schwerer Schaden in Schlesien

Die Raibach steigt nach kurzem Fallen abermals. Durch Anschwellen der Zuflüsse ist das Dorf Wfaferndorf völlig von Wasser abgeschnitten. Das Wasser droht die Ueberlandzentrale zu überfluten. Im Schwarzwasserbruch ist ein Damm geborsten. Zwei Kampagnen Reichswasser sind zur Hilfeleistung eingetroffen. Der an der Ernte angerichtete Schaden ist sehr groß.

Blütermeldungen zufolge ist nunmehr auch Hochwassergefahr für das ganze untere Odergebiet in bedenkliche Nähe gerückt. Der Pegelstand der Oder in Steffin stieg in den letzten 24 Stunden um 18 Zentimeter. Weite Wiesenflächen sind bereits überschwemmt. Man begt ernste Befürchtungen für die Heuernte.

Das Hochwasser des Bodensees

dürfte mit dem gestrigen Tage mit 5,15 Meter seinen Höchststand erreicht haben. Es steht damit weit über der mittleren Hochwassergrenze. Zur Zeit beobachtet man ein langames Zurückgehen des Hochwassers. In Radolfzell sind die Hafenanlagen überflutet. An der Mündung der Ais hat sich durch Ueberfluten der Wiesen ein See von riesiger Ausdehnung gebildet. Das Wasser ist viel-

lach in die Häuser eingedrungen, die dicht am Ufer stehen.

Die Ueberschwemmung in der Tschschostowakei

Infolge der andauernden Regengüsse in Böhmen, Mähren und Schlesien ist überall ein rasches Ansteigen der Flüsse und Bäche zu verzeichnen. In Prag wurden alle Vorkehrungen zum Schutze gegen Hochwasser getroffen. Die Eisenbahnverbindung Prag—Reichenberg ist infolge Ueberschwemmung unterbrochen, und der Verkehr muß durch Umleitungen aufrecht erhalten werden.

Die Donau, Enns, Steyr und Traun führen Hochwasser. Der Pegelstand der Donau ist auf etwa 330 Zentimeter gestiegen.

Unwetter in Rumänien

In ganz Rumänien sind erneut große Ueberschwemmungen eingetreten, durch die die Eisenbahnen und Verkehrswege wie vor allem die reiche Ernte weiter Gebiete vollkommen zerstört wurden. Durch Schlammlagen, die bis zu einer Höhe von drei Metern stiegen, ist ein Dorf fast vollständig vernichtet worden. Der Eisenbahnverkehr zwischen Bukarest und Galatz ist unterbrochen. Der Verlust an Viehbestand beträgt bereits gegen 20 000 Stück.

Sächsische Arbeitnehmerzahlen

Aus dem jetzt erschienenen Bericht der sächsischen Gewerkschaftsbeamten für das Jahr 1925 geht über die Zahl der in sächsischen Betrieben beschäftigten Arbeitnehmer nach der „Sächsischen Industrie“ folgendes hervor: Zur Zählung kamen (nach einem abgeänderten Schema, weshalb diese Ziffern mit früheren nicht ohne weiteres zu vergleichen sind), insgesamt 63 524 Betriebe, in denen

1120861 Arbeiter und 204059 Angestellte

beschäftigt wurden. Als Großbetriebe stellten sich 4998 dar, als Mittelbetriebe 28 051 und als Kleinbetriebe 32 475. Interessant ist die Verteilung dieser Ziffern für die einzelnen Kreis- und Hauptmannschaften. Danach hat Leipzig die größte Anzahl von Betrieben mit 17 050, Dresden dagegen die größte Zahl der Arbeiter mit 270 851. Da die Verteilungsziffern sehr interessant sind, stellen wir sie im folgenden zusammen:

Bauern	Betriebe	Arbeiter	Angestellte
5 717	12 850	108 394	12 654
Chemnitz	12 850	206 748	38 608
Dresden	15 843	270 851	55 258
Leipzig	17 050	268 655	70 119
Zwickau	12 046	208 173	27 419

Prozentual umfassen die Arbeiter auf die Betriebe so, daß 68,8 Prozent in Großbetrieben, 25,7 in Mittelbetrieben und 5,5 in Kleinbetrieben beschäftigt sind.

35,7 v. H. waren weibliche und 30,6 v. H. Angestellte

Nicht mitgerechnet sind in diesen Ziffern die bergbaulichen Betriebe, in denen bereits im Mai 1925 33 796 Arbeiter und 2390 Angestellte gezählt wurden.

Im Zusammenhang mit diesen Ziffern muß man sich den Umfang der

Erwerbslosigkeit in Sachsen

einmal vergegenwärtigen: Nach der letzten

Zählung (15. Mai) wurden 212 136 unterkürzte Erwerbslose ohne Notstandsarbeiter erfaßt. Als Notstandsarbeiter wurden am selben Tage 15 384 gemeldet, so daß die Zahl der Erwerbslosen über 200 000 beträgt. Danach kommen

zurzeit in Sachsen auf 1000 Einwohner ungefähr 50 Erwerbslose.

Sachsen steht mit seiner großen Erwerbslosigkeit über dem Reichsdurchschnitt. Eine größere Arbeitslosigkeit hat nach den Berichten aus dem Reich nur Berlin.

Doch Annahme des Berliner Haushaltes

Die amtliche Nachprüfung der Abstimmung über den Beschluß des Berliner Haushaltausschusses und über das Steuerumlageverfahren hat ergeben, daß der Beschluß nicht mit 88 gegen 88 Stimmen abgelehnt, sondern mit 89 Stimmen gegen 88 Stimmen angenommen worden ist.

Die Neugestaltung des Fernsprecharters

Schon seit längerer Zeit wird — wie wir wiederholt berichtet — von den großen wirtschaftlichen Verbänden im Hinblick auf die Wirtschaftslage die Ermäßigung der Fernspreckgebühren gefordert. Insbesondere hält man die Einzelgebühr von 15 Pfg. für zu hoch. Zwischen den Spitzenorganisationen von Handel und Industrie und dem Reichspostministerium haben hierüber eingehende Verhandlungen stattgefunden. Sie führten zu dem Ergebnis, daß der Verwaltungsrat der Reichspost den Arbeitsausschuß beauftragt hat, sich mit der Frage einer Neuregelung des Fernspreckgebührentarifes zu befassen. Dabei handelt es sich, wie wir erfahren, aber nur um eine anderweitige Verteilung der Gebühren.

An ihrer Gesamthöhe hält die Reichspostverwaltung im Hinblick auf ihre Finanzlage fest.

Die Post will dabei vor allem den Stiefpreckern Erleichterungen zuerkennen. Der Arbeitsausschuß braucht für seine Beratungen umfangreiches statistisches Material, mit dessen Beschaffung man zurzeit noch beschäftigt ist.

England hilft Belgien

Nach seiner Rückkehr aus Belgien erklärte der belgische Finanzminister Franqui, daß es ihm gelungen sei, in London erneut Kredite zu erhalten, die ihm die Regelung der inneren Finanzen ermöglichen. Nach der inneren Stabilisierung werde die Regierung daran gehen können, den Franken zu stabilisieren. Die Stabilisierung des belgischen Franken sei völlig unabhängig von der Stabilisierung des französischen.

Austritt Chinas aus dem Völkerbund

Nach einer Meldung der Chicago Tribune steht der Austritt Chinas aus dem Völkerbunde bevor. Der Grund für diesen Schritt ist die Unzufriedenheit Chinas über die Gleichgültigkeit des Völkerbundes gegenüber den chinesischen Ansprüchen.

Coolidge gegen die Militärspielerei

Coolidges aufrichtige Friedensliebe verurteilt den amerikanischen Militaristen einen schweren Stoß. Durch den Sprecher des Weißen Hauses ließ der Präsident erklären, daß er entschieden gegen jede Militärspielerei auf den höheren Schulen sei, wodurch der kriegerische Geist übermäßig entwickelt werde. Der Präsident war selbst Schüler einer Militärschule; er hält Vorlesungen für nützlich, berurteilt aber die Ausbildung der Jugend mit der Waffe.

Wettervorhersage

Anfangs wolkig bis zeitweise aufheiternd. Wärmer. Später erneut Übergang zu unbeständiger Witterung in Aussicht.

Allgemeiner Witterungscharakter der nächsten Tage: Keine Veränderung des unbeständigen Witterungscharakters.

Schauspielhaus. „Zweimal Oliver“ erhielt in dieser Spielzeit zum letzten Male einen Platz im Spielplan. Bei wiederholtem Schauen hatet dies: Das Stück interessiert wie alle Werke Kaisers; das Problem ist sehr scharfsinnig durchdacht und gelöst, aber auffällig ist viel episodisches Beiwerk; manches Unwahrscheinliche muß man in den Kauf nehmen; zuweilen ist der Intellekt schöpferisch tätig gewesen, und nüchtern, doch gerissene Bühnenpraxis stand ihr zur Seite. Wollig überflüssig ist jedenfalls die atembeklemmende, unfrohe Sensation der Schlussszene, der Blick in das grauliche Dunkel seelischer Unmacht. Georg Kieja erlebte für Wierth den Freund Otiwas weltmännisch-überlegen, vornehm-rühig. Als Otiwas Tochter sah wir erstmalig Maria Rix. Als Artistentochter führte sie sich gar gazellenhaft, jugendwarm, unberührt ein; mit zärtlicher Liebe umwob sie den Vater; sie und doch lebensunfähig betrat sie den abwärtsgleitenden Berg, fand sich bald in die Rolle des Direktors liebens und trug die prunkvollen Gewänder des Sündenlohnes mit Anstand; tänzerisch konnte sie sich neben ihren Gefühnen überaus glücklich behaupten und bestach durch edle, großartige Gesten ausmündung; am Schluß dieses Bildes brachte sie recht erschütternd und charakteristisch das Entsetzen um ihres Vaters Gesicht zur Geltung. — Der Besuch war stark, die Anteilnahme merklich fühlbar. G. V.

Wie flagen: mehr Natur ist; ob des Sees mag ich Zeit, Brot einzulassen und G. enthält wort: die ga. Binsen laufe. D. Me. Man zutage und V. gewinnen bezaub. Wort ist sich und Grund. Namen Gottes angefa. gen. O. harbt. Deutlich. tages lebend. daß g. das w. das w. meit. zuruft: Freude wie ju. Orgeit. Rau. es de. Bude ist dar. und A. „Geb. schlägt sie un. im Ta. sein in tiefem. wer l. und k. gen. bild: werden. W. Lobge. hardt. ein G. Bude. alle ih. Ründe. Lebens. Wo. ter al. tun la. Sinn i. Gärten. Lebens. niehen. heil er. und. kirchen. hat in. jungsp. ist auc. ten. e. nur ei. Weiße. hinein. Wasse. schon. allerdi. in Ge. überie. große. die G. große. chen. Die V. am S. obacht. Di. mittag. Rad. Gebe. von. über. D. geht i. abend. der V. Zentim. war d. Der I. stand. und a. der A. sonen. des A. Abent. man. Wehr. wagt.

Suche Freude!

Wie oft hört man in unserer trüben Zeit fragen: „Ach, ich werde meines Lebens nicht mehr froh!“ Es mag zum Teil in unserer Natur liegen, daß der Mensch nie zufrieden ist; ohne Lebensfreude aber beraubt er sich des Schönen und Besten, was er hat. Es mag in der Not und dem Hasten unserer Zeit, wo viele, viele nur um das tägliche Brot ringen, schwer sein, in das schöne Lied einzutreten: „Was frag' ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zufrieden bin!“ Doch enthält es, ebenso wie das bekannte Schriftwort: „Was hülfte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne...“, eine alte Binsenwahrheit. „Alles, alles kann man laufen — Freude nur und Freude nicht!“ Ohne sie aber muß der Mensch verkümmern.

Männigfache Wege werden daher heutzutage gewiesen, auf denen man Lebensglück und Lebensfreude erlangen oder wiedergewinnen könne. Weite Kreise beherzigen und bezaubert geht auch in dieser Hinsicht das Wort „Sport als Allheilmittel“, und es ist sicher, daß die Lebensfreude um so reiner und höher ist, je mehr sie auf natürlichen Grundlagen beruht. Sportliche Betätigung, namentlich Wanderungen und Ausflüge in Gottes schöne, freie Natur sind in der Tat angehen, uns an Leib und Seele zu verjüngen. Es ist kein Geringeres als Paul Gerhardt, dessen Gedächtnis das evangelische Deutschland aus Anlaß des 250. Jahrestages seines Todes in diesen Wochen wieder lebendiger gemacht hat. Es ist wunderbar, daß gerade er, von dessen stillem, leuchtendem Genie wir so viel wissen, — das wenige, was wir von ihm wissen, ist meist Not und Trübsal —, uns mahnen und rufen: „Suche Freude!“ Vor allem die Freude ist es, die aus allen seinen Liedern wie jubelnder Verkündigungs- und feierlicher Orgelton herausklingt.

Raum je einer vor ihm und nach ihm hat es verstanden, so verständnisvoll in dem Buche der Natur zu lesen, wie er, und er ist darin der treue Nachfolger seines Herrn und Meisters. In einem herrlichen Lied: „Geh' aus, mein Herz, und suche Freud“ schlägt der Dichter so innige Töne an, daß sie unwillkürlich an jenen anderen Sänger im Talar, Eduard Mörike, gemahnen. Schon sein inniges Abendlied hatte der Sänger aus tiefem Naturempfinden heraus gedichtet und wer kann Matthias Claudius' bekanntestes und schönstes Lied: „Der Mond ist aufgegangen...“ hören, ohne sofort an sein Vorbild: „Nun ruhen alle Wälder“ erinnert zu werden.

Wie heller Jubelklang und drausender Lobgesang tönt es aus jedem Verse von Gerhards Lied an die Freude — man nehme ein Gesangsbuch zur Hand und lese diese Jubelhymne — die ganze Schöpfung und alle ihre Geschöpfe sind ihm lebendige, frohe Ränder der Freude, beglückten ihn zu echter Lebensfreude.

Wohi dem, der dem gottbegnadeten Dichter als Vorbild folgen und es ihm gleich tun kann! Wohl dem, der sich Herz und Sinn bewahrt hat, wie er in Gottes schönem Garten zu wandeln. Der allein wird echte Lebensfreude und wahres Lebensglück genießen und es in dem Gefühl der Zufriedenheit empfinden, wenn er hinausgeht in Flur und Wald: „Wie ist der Wald so kirchlich...“

Dresden

Das Hochwasser der Elbe

hat in Gotta das ganze Gelände am Ausschüttungsplatz und den Leinpfad übersutet und ist auch in die anliegenden Gärten eingetreten. So weit man blicken kann, sieht man nur eine einzige große Wasserfläche. In die Weiserhündung flaut das Elbwasser weit hinein. Am Mittwoch nachmittag betrug der Wasserstand an der Dampfschiffanstelle schon 275 Zentimeter über Null. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß der Pegel in Gotta mit dem Dresdner Pegel nicht ganz übereinstimmt und daß auch kurz vorher die große Wassermassen führende Weiserhündung in die Elbe eintritt. Das Hochwasser bringt große Mengen Holz und Aeste mit, ein Zeichen, daß es viel Schaden angerichtet hat. Die Bewohner fanden sich in großen Scharen am Strom ein, um das Hochwasser zu beobachten. Das Wasser steigt noch weiter.

Die Wasserbau-Direktion meldet heute mittag: Nach den Nachrichten vom Oberlauf der Elbe ist am Freitagabend ein Wasserstand von

4,30 Meter

über Null in Dresden zu erwarten. Steigend.

Das Hochwasser der Weiserhündung

geht wieder langsam zurück. Schon gestern abend betrug der Rückgang 10 Zentimeter, der Pegel zeigte einen Wasserstand von 190 Zentimeter an. Bis Donnerstag vormittag war das Wasser um 40 Zentimeter gefallen. Der Wassermesser zeigte einen Wasserstand von 160 Zentimeter. An den Ufern und auf den Brücken hatten sich gestern, als der Regen nachließ, eine große Anzahl Personen angesammelt, die den schnellen Lauf des Wassers beobachteten. Namentlich in den Abendstunden bis in die zehnte Stunde konnte man eine wahre Bölkerwanderung nach dem Wehr am Forsthaufe beobachten. Recht gewagt war der Aufenthalt einer Anzahl Kin-

der am Hochwasser unterhalb der Heidenhänge. Angeachtet der Schwierigkeiten, dort hin zu gelangen, weil der Fußweg überflutet war, hatten sie doch Zugang zu jener Stelle gefunden und waten im Wasser. Es braucht wohl nicht betont zu werden, daß sich die Kinder einer großen Gefahr aussetzen, denn bei der Gewalt, die das Wasser gerade an jener Stelle hat, können sie leicht von der Flut mit weggerissen werden und sind verloren. Eine gewaltige Fläche nahm das Hochwasser beim Wehr vor der im Umbau befindlichen Eisenbahnbrücke ein. Weiserhündung und Mühlgraben waren hier in eins verschmolzen. Ein Teil des Gerüsts an der Brücke ist am Mittwoch früh von den Wassermassen weggerissen worden. An einigen Stellen des Ufers hatten sich Männer mit langen Stangen aufgestellt, die schwimmendes Holz aufzufangen.

Nachdem nun das Wasser wieder zurückgeht, sieht man an den vorher vom Wasser übersutet gewesenen Bäumen und Sträuchern, was alles die Wasserflut mitgebracht hat. Namentlich von den Weiden ist viel Gras und Heu mit fortgeschwommen, aber auch von Bäumen und Sträuchern abgerissene grobe Äste sieht man an den Baumstämmen hängen.

Der ganze Schiffahrtsverkehr auf der Elbe eingestellt.

Infolge des Hochwassers ruht bis auf weiteres der gesamte Schiffahrtsverkehr auf der Elbe.

Spargel- und Erdbeer-Kleinhandelspreise der Antonshalle.

Spargel: A 0,50—1,10; Gartenerdbeeren A 0,50—0,70; Bergerdbeeren A 1,10; Walderdbeeren A 2,00. — Spargel- und Erdbeer-Großhandelspreise: Spargel A 0,35—0,90; Gartenerdbeeren A 0,30—0,45; Bergerdbeeren A 0,85—0,75; Walderdbeeren A 1,40 das Pfund.

Heute letzter Tag der zweiten Sonderschau. Die mit so außerordentlichem Beifall aufgenommene zweite Sonderschau „Blumenschmuck, Bindekunst- und Raumkunstausstellung“ schließt am heutigen Donnerstag abend 10 Uhr ihre Pforten. Wer diese bemerkenswerte Ausstellung, die Duft und Schönheit — atmet, noch nicht gesehen hat, findet heute die letzte Möglichkeit dazu. Die Hallen sind, um auch dem wertigsten Publikum Gelegenheit zur Besichtigung zu geben, bis abends 10 Uhr geöffnet und durch besondere künstlerische Beleuchtung erhellt. Eintrittspreis 50 Pfennig. Für Dauerkarteninhaber sind die übrigen Anlagen des Großen Gartens usw. selbstverständlich auch am heutigen Tage freigelegt. — Als dritte Sonderschau folgt nun vom 10. bis 13. Juli die erste Rosenblumenschau. Als vierte Sonderschau ist vom 4. bis 10. August eine Sommerblumen- u. Liebhaberschau angelegt, als fünfte vom 3. bis 6. September eine Herbstblumenschau und als letzte und sechste vom 7. bis 10. Oktober die große Obst-, Gemüse- und Chrusantenschau.

Jahresschau-Partheater. Im Jahreschau-Partheater, das unter Leitung von Frau Anne Schönstedt steht, wird am Sonnabend, dem 19. Juli, nachmittags 5 Uhr, ein Märchenstück von Marita Volscher „Goldregen“ aufgeführt, bei dem die gesamte Schule Marita Volschers von etwa 100 Kindern mitwirkt. Die Schule leitet in der Hauptsache Kulturarbeiter. Die Schülerinnen zeichnen sich durch vorbildliche Artung, Bilden des Gehörs und des rhythmischen Gefühls aus. Besonderer Wert wird auf natürlichen Tonanfang gelegt. Dies alles geht den Kindern im Spiel aus, wobei der Geschmack für gute Musik besonders durchgebildet wird. Die Erziehung zur Freude und Anregung zum künstlerischen Schaffen und Gestalten, Hebung des Gemütes und des Phantasielebens sind die besonderen Ziele dieser Schule, die die Eigenart der betreffenden Schülerinnen zu möglichst vollkommener Harmonie herausheben sollen. Gerade von diesem Gattspiel darf man besondere Anregung erwarten. Karten im Vorverkauf an den bekannten Stellen.

Vorübergehende Aenderungen im Nachtwagenverkehr. Wegen Bauarbeiten werden in der Nacht von heute zu morgen von 1—5 Uhr die Wagen der Linien 2, 6 und 10 umgeleitet. Linie 2: In beiden Richtungen zwischen Körnerstraße und Postplatz durch die Weiserhündung. Linie 6: In beiden Richtungen zwischen Neuh. Bahnhof u. Postplatz über Weiserhündung, Hauptstraße und Augustusbrücke. Linie 10: In beiden Richtungen zwischen Anton-, Kaiserstraße und Postplatz über Neuhäuser Bahnhof, Albertplatz, Hauptstraße und Augustusbrücke.

Theater am Wasaplatz: Am Sonnabend geht erstmalig die dreiaktige Operette „Schwarzwaldbädel“ von August Neidhardt, Musik von Leon Jessel, im Saale. Spielleitung: Carlo Piccoli, musikalische Leitung: Willy Fischer. Kömer: Kobek, Hannele, Wagner, Bärbel, Köhler, Jürgen, Wendland, Corie; Student, Malvine, Luffmann, Hans; Bürger, Richard; Klein, Schmutzheim; Piccoli, Theobald; Reichmann. — Im Neuhäuser Theater „Heidepark“ gelangt Sonntag 3 1/2 Uhr nachmittags das lakische Lustspiel „Die jährlichen Verwandten“ von Robert Benedix zur Aufführung.

Der Gesangsverein der Staatsbahnenbeamten gab im Lindchen Bad bei strömendem Regen sein Sommerkonzert. Das Wetter zwang die Sänger zum Flügelbad, im Saale all die schönen Weisen erklingen zu lassen. Sowohl der Männerchor wie die Damenabteilung unter Richard Frides Führung wurden mit stürmischem Beifall für ihre Leistungen ausgezeichnet. Ein Chor: „Hört mich in Stadt und Land“ von Fride erlebte seine Erstausführung und mußte wiederholt werden. Die wirkungsvolle Komposition dürfte auch von anderen gemischten

Chören bald zu hören sein. Das Kaufmann-Orchester tat seine volle Schuldigkeit, wie auch ein Trompetensolo des Herrn Vogel sehr gefiel.

h. Aufregender Vorgang. Am Mittwoch abend gegen 1/9 Uhr sprang von der Augustusbrücke ein junger Mann in die Elbe. Einem entschlossenen Zuschauer gelang es, schnell mit einem Kahn herbeizufahren und den Lebensmüden zu retten. Kurz vor der Landung sprang der junge Mann erneut in die Elbe, wurde aber von einer anderen Person abgemacht und zum Ufer gebracht. Die angewandten Wiederbelebungsvorkehrungen hatten Erfolg. Polizeibeamte in Zivil und Uniform brachten den anscheinend Geistesgestörten, der immer neue Versuche machte, ins Wasser zu springen, nach der Wache auf der Hauptstraße.

In die Kreisstraße geriet heute vormittag in der ehemaligen Garderobekammer mit der linken Hand der Arbeiter Paul Dentschel, dem mehrere Finger von der Hand abgetrennt wurden.

Festgenommener Betrüger. Der 28jährige Gärtner Adolf Stansfuß hat in zahlreichen Fällen Fahrräder, Maschinen, Wagen, Schuhe usw. unter den verschiedensten Vorwänden zu erlangen gewußt und sie sofort zu Gelde gemacht. Er wurde festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Geschädigte, die bisher noch keine Anzeige erstattet haben, wollen sich umgehend bei der Kriminalpolizei melden.

Von einem Kraftwagen überfahren wurde am Mittwoch mittag auf der Feldherrnstraße der Arbeiter Richard Janke, der erheblich verletzt nach dem Krankenhaus Johannstadt überführt wurde.

Lebensmüde. Am Mittwoch verhielt die 37 Jahre alte Ehefrau G. S. sich in ihrer Wohnung, Dürerplatz 11, durch Erhängen zu entleiben, konnte aber noch gerettet werden. Man brachte sie in der Heil- und Pflanzanstalt unter.

Sturz aus dem 4. Stock. Am Mittwoch abend stürzte sich im Hause Struvestraße 18 die 64 Jahre alte Schneiderswitwe Auguste Kaiser aus einem Fenster des 4. Obergeschosses auf das Pflaster hinab und wurde als Leiche aufgehoben.

Die Pulsader öffnete sich am Mittwoch früh in selbstmörderischer Absicht der 25 Jahre alte erwerbslose Heizer Walter Gröger in seiner Wohnung, Moritzstr. 6.

Dresden-West

Südborstadt. Selbstmordversuch. In ihrer Wohnung Windemännstraße 19 verhielt am Mittwoch nachmittags eine 25jährige Ehefrau sich durch Einatmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen. Die bewußtlos aufgefunden Frau erlancete nach 35 Minuten langer Zuführung von Sauerstoff das Bewußtsein wieder und wurde nach der Heil- und Pflanzanstalt übergeführt.

Südborstadt. Carl-Maria-von-Weber-Platz soll künftig auf Befehl des Rates der Reichensbachplatz heißen.

Blauen. Bergung einer Ertrunkenen. Am Mittwoch nachmittags 2 Uhr wurde unterhalb des Wehres am Felsenfeller die Leiche der 44 Jahre alten Friseursechtau Fiedler aus Cöhlmannsdorf aus den Fluten der Weiserhündung ans Ufer gebracht. Die Fluten hatten ihr die Kleidung vom Oberkörper gerissen. Frau Fiedler hat sich in Cöhlmannsdorf hinter dem Rathause an der Kleinbahn ins Wasser gestürzt.

Friedrichstadt. Schwer zu Schaden gekommen ist heute vormittag am Südkai des König-Albert-Damens der 45jährige Arbeiter Paul Kreyer. Er erlitt innere Verletzungen und kam nach dem Krankenhaus.

Aus der Götzh. Erdbeererwerb am 15. Juni. Vom Bahnhof Köhlschneidbroda gingen am Dienstag 1004 kg, vom Bahnhof Raundorf 1250 kg, und von Station Lützschena 1970 kg Erdbeeren einschließlich der Tragblätter ab. Der Gesamtvertrieb betrug am Dienstag demnach 4224 kg. Der dauernde Regen beeinträchtigt die Ernte sehr, so daß der Verkauf gegenüber den anderen Tagen wesentlich zurückblieb.

Aus der Götzh. Gewalttätiger Einsteigebild in Köhlschneidbroda. Am 13. Juni gegen 3.30 Uhr vormittags ist ein Unbekannter in Köhlschneidbroda, Zillerstraße, in eine im Erdgeschoss gelegene Schlafstube eingestiegen, um an dem dort schlafenden Person erwacht ist, hat er sie gewürgt. Nach längerem Ringen hat er von ihr abgelassen und ist geflohen. Derselbe Unbekannte hat am gleichen Morgen versucht, in ein an der Magdalenenstraße gelegenes Grundstück einzusteigen. Er ist aber gestört worden und ist geflohen.

Dresden-Ost

Ein Liebesdrama auf dem Weissen Hirsch. Heute früh fand man in der Heide bei Weisker Hirsch (Forstbezirk) ein junges Paar mit Schußwunden in der Brust bestattungsfähig vor. In den beiden wurde der 1900 geborene, Glasbläser Strake 100 wohnhafte Schlosser Erich Jieschang und dessen Geliebte: die 1909 in Dresden geborene, Behrichstraße 32 wohnhafte, Elise Margarete Grünher festgesetzt. Sie wollten im gegenseitigen Einverständnis gemeinsam aus dem Leben scheiden und waren bei ihrer Auffindung nicht vernunftfähig. Vermutlich hat unglückliche Liebe die jungen Leute zu dem Entschluß, aus dem Leben zu scheiden, veranlaßt.

Man brachte sie in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus Friedrichstadt.

Blasewitz. Ein Einbruchversuch wurde in der Nacht zum 14. d. M. in ein Probuktengeschäft auf der Tollewitzer Straße verübt. Die Einbrecher hatten sich bereits in der Lichtschacht des Kellers mittels Hochdruck des Bitters Eingang verschafft, wurden aber durch Passanten vertrieben.

Blasewitz. Zur 50-Jahrfeier der Schule. Blasewitz stand gestern nachmittag im Zeichen der Jubelfeier der hiesigen Volksschule. Der geplante große Festzug konnte, dank der guten Verbindung mit Petrus, ungehindert stattfinden und machte mit seinen anschaulichen bunten Märchenbildern auf allen Straßen, wo er sich zeigte, Aufsehen und frohe Stimmung. Ueber das ganze Fest, das dann in Donaths Neuer Welt die Schüler, Lehrer- und Elternschaft bis in die späten Abendstunden beifolgte, berichten wir noch ausführlich.

Striesen. Der Rat beschloß in seiner Gesamtsitzung am 15. Juni, den bauplanmäßigen Platz 7 Wormser Platz und die geplante Straße 1 (Gabelsbergerstraße) zu benennen.

Striesen. Einsteigebild drangen in den zeitigen Morgenstunden des 16. Juni durch offenstehende Fenster in zwei Erdgeschosswohnungen in Striesen ein und stahlen aus den Räumen, in denen die Wohnungsinhaber schliefen, eine goldene Herrenuhr, gezeichnet J. K., eine schiffarabene Windjacke und einen größeren Geldbetrag. Etwaige Wahrnehmungen wolle man der Kriminalpolizei mitteilen.

Koschwitz. Der Körnerweg (jetzt am Körnergarten) mußte, weil zum großen Teil unter Wasser, wieder gesperrt werden.

Koschwitz. Selbstmordversuch. Ein Gärtner von der Schillerstraße, der schon des öfteren von sich reden machte, wollte sich gestern nacht von der Brücke in die Elbe stürzen. Nur dem Eingreifen beherzter Passanten war es zu danken, daß der durch Alkohol überhitete tobichtige Mann von seinem Vorhaben abgebracht wurde. Durch die Polizei wurde er dann mittels Krankenauto der Feuerwehr nach der Heil- und Pflanzanstalt überführt.

Koschwitz-Nachwitz. Wasserschäden. Infolge der starken Regengüsse lenkt sich das bergige Gelände hinterm Grundstück Grundstraße 74. Die zwischen Haus und Pergelne befindliche Stützmauer ist unterwachsen und droht einzustürzen. Auf der Kottewitzer Straße in Nachwitz ist ein Teil des abschüssigen Fußweges ins Rutschigen gekommen, ebenso auf der Fänntschstraße in der Nähe der Nummer 45. Dort wurde ein großer Zind Böschung und etliche Bäume mit in die Tiefe gerissen. Der Verkehr ist an den Stellen gesperrt.

Bühlau. Turnverein Dr. Bühlau (DT.). Die Spielabteilung hielt am Sonntag ihr diesjähriges Spielfest auf dem Platz des Turnvereins Weisker Hirsch ab. Unter Beteiligung sämtlicher Mannschaften nahm das Fest einen recht schönen Verlauf. Hand- und Faustballspiele der verschiedenen Abteilungen wechselten in hunder Reihenfolge. Nachgehend die Ergebnisse der verschiedenen Spiele: Handball 1: Bühlau 1 gegen V. 1. V. Polizei 3. und 4. Komb. 4:2; Bühlau 2. gegen John Radeberg 2. 2:13; Bühlau 1. Jgd. gegen John Radeberg 1:6; Bühlau 1. Knaben gegen Klotzke 1. Knaben 1:2. — Faustball: Bühlau 1. gegen Vanackbrück 1. 30:34; Bühlau 2. gegen Vanackbrück 1. 47:39; Bühlau 1. T. gegen KTV. Pieschen 1. T. 45:65; Bühlau 2. T. gegen KTV. Pieschen 1. T. 41:73.

Döberritz. Aus der Gemeinde. Vom Rat zu Dresden sind neue Bestimmungen über die Zulassungsbedingungen und Ausführungsverordnungen für die Vierterung elektrischer Arbeit aus den Stadtrischen Elektrifizierungsstellen erlassen worden. Diese sind zur Einsichtnahme im Gemeindeamt angesetzt. Die Gemeindeverordneten haben hierzu eine Folgeverordnung beschlossen, die sich gegen Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen richtet, und die durch Anschlag bekanntgegeben worden ist. — Der Militärverein Pilsnig und Umland hat einen Beitrag für die Jubiläumsgabe des Kriegerdenkmals für die 1870/71 Gefallenen auf dem hiesigen Friedhof erbracht. Hierzu ist beschlossen worden, vorläufig erst die Klärung über die Denkmalsfrage für die Gefallenen des Weltkrieges abzuwarten. — Die Gemeindeverordneten nahmen weiter Kenntnis über den Stand des Bauvorhabens der Gemeinde und faßten Beschluß über die Eröffnung der einmündigen Angebote. — Schwere Bedenken werden geltend gemacht über den sich täglich verschlechternden Zustand der neuen Straße infolge des an Stelle der Straßenbahn während des Gleisbaues eingerichteten Verkehrs mit Kraftomnibussen. — Es ist der Wunsch geäußert worden, für die Gemeinden Niederpöritz, Döberritz, Pilsnig, Oberpöritz und Zöbriken eine Gemeindebehörden anzusetzen. Wenn zunächst auch Bedenken wegen der räumlichen Ausdehnung des Bezirks bestehen, sollen doch weitere Verhandlungen mit den übrigen Gemeinden abgeschlossen werden. — Das in den letzten Jahren nicht mehr eingerichtete Elbtribad (Wadebänne für Kinder) soll wieder hergerichtet werden, um für die Kinder eine achtsame Badeaufsicht zu bieten. — Die Gemeinde trat von jetzt ab dem Rassenprüfungsverband Weiskerhirsch bei. — In nichtöffentlicher Sitzung wurde eine Anzahl Grundstücksfragen, Wietzschener usw. erledigt.

Döberritz. Aus der Gemeinde. In einer Dringlichkeitsitzung, die sich einer Besichtigung des Wehres anschloß, wurde von den Gemeindeverordneten beschlossen,

Das Wehr, dessen Durchlauf sich bei der letzten Ueberflutung als zu schwach erwiesen hat, um ein großes Stück zu verbreitern und um ungefähr 20 Zentimeter zu vertiefen, sobald die diesbezüglichen Vereinbarungen mit der Stadt getroffen sind. Die Marktbrücke, deren Bau einen großen Teil der Schuld an der Ueberflutung trug, beschloß man umzubauen, resp. durch Eisenträger höher zu legen und sie mit Beton zu befestigen, damit sie Lasten bis zu 150 Zentnern gewachsen ist. — Vor etlichen Tagen wurde die Wünschendorfer Brücke durch ein Vastauto der Ziegelei stark beschädigt, ein Pfeiler und das Geländer umgerissen. Der Ziegeleibesitzer muß für den Schaden aufkommen.

Die Herabsetzung der Steuereinzinsen.

Von Heinz vom Berge.
(Nachdruck verboten.)

Von den verschiedenen Steuererleichterungen, die durch das Gesetz über Steuerermäßigungen zur Erleichterung der Wirtschaftslage vom 31. März 1926 geschaffen worden sind, und die als recht wesentlich angesehen werden können, wirkt sich die Steuereinzinsverordnung vom 8. April 1926 werden die Zinsen, die bei nicht rechtzeitiger Entrichtung der Steuern zu zahlen sind, weiter ermäßigt. Da anzunehmen ist, daß noch lange Monate darüber hingehen, bis die leidende Wirtschaft in der Lage sein wird, die verschiedenen Steuern an den festgesetzten Terminen abzugeben, kommt den Steuereinzinsen an sich und demzufolge erst recht deren Herabsetzung eine große Bedeutung zu.

Die Steuereinzinsverordnung, die in letzter Zeit mehrfach geändert worden ist, hat eine neue Fassung erhalten. Sie regelt die Verzugszinsen, die Aufschubzinsen und die Stundungszinsen. Bekanntlich gibt es im Steuerrecht zwei Hauptgruppen von Zinsen, nämlich die Verzugszinsen und die Stundungszinsen. Die Verzugszinsen, die in ihrer Gesamtheit zweifellos den höchsten Betrag ausmachen und viele Unternehmungen stark belasten, entstehen dann, wenn eine verspätete Steuer schuldhaft verspätet gezahlt wird. Da sie den Charakter einer Strafe für Säumnis tragen, sind sie höher bemessen als die Stundungszinsen. Bei den Stundungszinsen muß wieder unterschieden werden zwischen den Zinsen, die bei Zahlungsausschub von Zöllen und Verbrauchsabgaben zu leisten sind, die sogenannten Aufschubzinsen, und den Zinsen, die bei Stundung der Steuer aus Billigkeitsgründen entstehen.

Man hat eine Herabsetzung der Verzugszinsen von 10 auf 9 Prozent jährlich vorgenommen. Dies ist nicht gerade viel, aber ein Fortschritt. Die Verzugszinsen greifen dann ein, wenn eine fällige Zahlung nicht geleistet wird und treten an die Stelle der Verzugszuschläge, die nur bei gewissen Steuerarten in Höhe von 1/4 Prozent für jeden Halbmonat des Verzuges, vom Tage der Fälligkeit an gerechnet, erhoben werden. (Unter einer fälligen Zahlung ist eine nicht gestundete Zahlung zu verstehen, während gestundete Steuern als noch nicht fällig gelten.) Die erwähnten Verzugszuschläge treten wie gesagt nicht überall, sondern nur bei Rückständen an Einkommen-, Körperschafts-, Vermögens-, Erbschafts-, Umsatz- und Obligationsteuer ein. Dagegen werden in allen übrigen Fällen lediglich die Verzugszinsen nunmehr zu dem neuen Satze von 9 Prozent jährlich erhoben. Da also die Verzugszuschläge in gewissen Fällen an die Stelle der Verzugszinsen treten, liegt es auf der Hand, daß in vielen Fällen, in denen die Verzugszuschläge erhoben werden, daneben eine Verzinsung der rückständigen Beträge nicht stattfindet.

Die Stundungszinsen zerfallen in die Aufschubzinsen und die eigentlichen Stundungszinsen, die bei Stundung aus Billigkeitsgründen entstehen. Zahlungsausschub kommt nach § 105, Abs. 1 RAO, nur bei Zöllen und Verbrauchsabgaben in Frage. Es wird mit der Hinausschiebung der Zölle und Verbrauchsabgaben der Zweck verfolgt, dem Steuerpflichtigen die Möglichkeit der Bewertung und Abwicklung der Steuer vor der Bezahlung geben zu können. Da heute die wenigsten Firmen über größere Betriebskapitalien verfügen, ist diese Erleichterung von besonderer Wichtigkeit. Das Landesfinanzamt kann unter Umständen einen Ausschub bis zu 3 Monaten ohne Sicherheit und ohne Verzinsung bewilligen. Die Regel ist jedoch, daß die Hinausschiebung auf Antrag des Steuerpflichtigen durch das Finanzamt gegen Sicherheit und Verzinsung auf die Zeit bis zu 6 Monaten erfolgt. Die bei einem solchen Ausschub zu zahlenden Zinsen sind von 8 auf 7 Prozent herabgesetzt worden.

Mit dieser Hinausschiebung der Zölle und Verbrauchsabgaben nach § 105, Abs. 1 RAO, hat die Stundung aus Billigkeitsgründen nach § 105 Abs. 2 RAO, nichts zu tun, ist von ihr vielmehr zu unterscheiden. Nach der letztgenannten Bestimmung können Zahlungen von Steuern und sonstigen Geldleistungen nämlich dann gestundet werden, wenn ihre Einziehung mit erheblichen Härten für den Steuerpflichtigen verbunden sein würde und der Anspruch selbst durch die Stundung nicht gefährdet wird. Ob eine Stundung gewährt wird, hängt von dem Ermessen des Finanzamtes ab, doch muß angegeben werden, daß sich in den letzten Wochen etwas großzügigere Grundfälle durchzusetzen scheinen, wenn auch naturgemäß eine

einheitliche Behandlung in den verschiedenen Landestellen schwer oder nicht zu erzielen sein wird.

In das Ermessen des Finanzamtes ist im Falle der Gewährung der Stundung auch die Höhe des Zinsfußes gestellt. Ob dies richtig ist und nicht vielleicht den Argwohn einer ungerechten Behandlung in den Kreisen der Steuerpflichtigen erwecken muß, darüber gehen die Meinungen auseinander. Dieses Ermessen des Finanzamtes ist freilich an eine Höchst- und Mindestgrenze gebunden. Der Höchstfuß dieser Stundungszinsen ist von 8 auf 7 Prozent jährlich herabgesetzt worden, während der Mindestfuß nach wie vor 5 Prozent beträgt. Das Finanzamt hat also bei der Festsetzung der Höhe der Zinsen einen Spielraum zwischen 5 und 7 Prozent, der bei größeren Steuerbeträgen zu recht erheblichen Unterschieden führen muß. Allerdings ist zu betonen, daß „Ermessen“ nicht gleichbedeutend ist mit „Belieben“. Ermessen bedeutet vielmehr ein gerechtes Abwägen. Im Falle der Verletzung der Billigkeitsgrundsätze ist eine Gesetzesverletzung gegeben. Da die Steuereinzinsverordnung ausdrücklich vorschreibt, daß der Zinsfuß der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und den besonderen Umständen des einzelnen Falles anzupassen ist, kann jedenfalls nur allgemein empfohlen werden, von dem bisher vielfach noch vorhandenen falschen Schamgefühl der Steuerbehörde gegenüber abzugeben und im Falle besonderer Schwierigkeiten im Geschäftsbetriebe der Steuerbehörde entsprechende ausführliche Mitteilungen zu machen, die ja durchaus vertraulich behandelt werden. Man wird bei wahrheitsgemäßen Angaben auf weitgehendes Entgegenkommen rechnen dürfen.

Nie zuvor war die deutsche Wirtschaft in allen ihren Zweigen so sehr auf die Rücksichtnahme der Steuerbehörde angewiesen, als gerade jetzt. Aber auch das Rechnen mit den kleinsten Beträgen ist zur unbedingten Notwendigkeit geworden. Infolgedessen haben die für die Stundung von Steuern maßgebenden Grundfälle, die früher ziemlich unwesentlich waren, eine ganz außerordentliche Bedeutung für die Gegenwart erlangt. Im übrigen verschleiert man sich allem Anscheine nach bei den obersten Finanzbehörden nicht mehr der Einsicht, daß eine totgesteuerte Wirtschaft eben aufhört, ein Steuerobjekt zu sein, und hat Anweisung gegeben, daß die einzelnen Steuerbehörden unter Berücksichtigung der schlechten Wirtschaftslage eine eingehende Prüfung des einzelnen Falles vornehmen und weitgehendste Rücksichtnahme walten lassen. Hiermit wird den Gesamtinteressen unseres Volkes im Hinblick auf das

zukünftige Wirtschaftsleben jedenfalls weit mehr gedient, als durch ein schematisch-bureaucratisches Verfahren bei der Einziehung der Steuer.

Die Veränderungen der Steuereinzinsen sind mit dem 1. April 1926 in Kraft getreten. Von diesem Zeitpunkte an findet die Ermäßigung auch bei Verzugszinsen von solchen Beträgen Anwendung, die vorher fällig geworden sind. Desgleichen ist bestimmt, daß vom 1. April 1926 an die Zinsen, bei Zahlungsausschub oder Stundung 7 Prozent betragen, auch wenn der Zinsfuß vor diesem Zeitpunkte auf mehr als 7 Prozent festgesetzt war.

Feuerschutzmaßnahmen in der Landwirtschaft.

Aus den Tageszeitungen kann man entnehmen, daß die verheerenden Brände und ihre Folgen ständig zunehmen. In einem süddeutschen Landtag hat ein Abgeordneter darauf hingewiesen und mitgeteilt, daß die Zahl der Brände zugenommen habe. Vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1925 seien bei einer Versicherungskammer 491 Schadensfälle durch Entschädigungen erledigt worden. Die Entschädigungen hätten für diesen Zeitraum 2,6 Millionen RM. betragen, während für die gleiche Zeit des Vorjahres nur 1,1 Millionen RM. notwendig waren. Die durch Brand verloren gegangenen Werte seien bei der doch vielfach bestehenden Unterversicherung erheblich höher. Von den 491 Brandfällen trafen 107 auf mutmaßliche Brandstiftung, davon 99 auf die Landbezirke. Durch fehlerhafte Bauweise und mangelhafte Feuerungsanlagen seien 73 Brände entstanden, hiervon 48 in den Landbezirken. In der Erklärung der Regierung wird schließlich versichert, alles zu tun, um das Feuerlöschwesen nach jeder Richtung weiter zu fördern, und daß auch die Polizeibehörden das Mögliche tun, um Brandfälle zu verhindern und die Ursachen besonders der Brandstiftungen festzustellen.

Es fehlt auf dem Lande vor allem noch an der nötigen Aufklärung des Volkes und sind alle landwirtschaftlichen Vereine, Bauerngenossenschaften dazu berufen, durch wiederholte Vorträge in ihrem Wirkungskreis belehrend über Feuerverhütung zu wirken.

Eine von Ministerien bestens empfohlene volkstümliche Schrift „Was jeder Mann vom Feuer wissen sollte!“ (Feuerschutz-Verlag Ph. E. Jung, München 7.

Preis 35 Pfg., bei größeren Abnahmen bedeutende Ermäßigung) des Branddirektors Rühtrat, die zur Volksaufklärung jahrelang gewirkt hat, bietet bestes Vortragsmaterial.

Der Verfasser legt in einer Schrift folgende Grundzüge nieder:

Bauern hütet eure Güter vor Brandstiftungen, schärfst euren Dienstboten ein, daß sie mit Feuer und Licht achtam umgehen sollen. Güte jeder deiner Hausinsassen das Feuer und beseitige sofort jede Feuergefahr. Jeder einzelne muß wissen: Kindern dürfen Streichhölzer nicht zugänglich sein. Eltern und Aufsichtspersonen können gerichtlich bestraft werden, wenn aus Nichtbeachtung dieser Vorsicht mit Streichhölzern spielende Kinder einen Brand verursacht haben. Verbiete Personen unter 16 Jahren jegliches Rau-

Aus der weiteren Umgebung

Altenberg. Uebermals Hochwassergefahr. Der am Dienstag während des ganzen Tages andauernde starke Regen nahm hier katastrophalen Charakter an. Schon von Montag nacht an strömte der Regen hernieder, begleitet von einem orkanartigen Sturm. Die noch nicht zur Ruhe gekommenen Gebirgsbäche schwellen zu eufens an und traten bald über die Ufer. Die Teiche waren bis zum Ueberlaufen voll und der Sturm peitschte die Wellen über die Teichdämme. Ein grandioser Anblick für den, welcher das Wetter nicht scheute, um die Natur in seiner entsetzlichen Macht zu beobachten. Die dem Naturchaos erschrocken sich der Teichdämme mit ihrem Gebrause und Gedonner würdig an. Doch auch der Unvergessliche hält nun den Augenblick für gekommen, wo des Wassers von oben nun Einhalt geboten werden möchte, denn es gibt auch noch Rückstöße auf diejenigen zu nehmen, welche jetzt in unsern Bergen ihren Sommerurlaub verbringen und denen die anhaltende nasse Witterung nichts weniger als angenehm ist. In der Tiefe hochen und durch das Fenster dem graufigen Elemente zuzusehen, ist nicht gerade ein Vergnügen für Sommerkühle. Der Mittags brachte uns neben einem Sprühen am Nachmittag noch einen Nebel, aber der Sturm hatte einigermaßen nachgelassen, sodas nunmehr zu hoffen ist, daß sich das Wetter zum Besseren wendet, damit die Schäden, welche das Hochwasser verursacht hat, beseitigt werden können.

Glashütte. Das Hochwasser hatte am Dienstag nacht 1 Uhr seinen Höchststand erreicht. Im Laufe des nachtrags Tages war ein leichter Rückgang wahrzunehmen. Es fehlen noch etwa 30-40 cm, bis das Wasser die erste Gefahrmärke A erreicht haben wird. An dem am Dittendorfer Wee angelegenen Grundstücke, auf dem der „Wolkenkratzer“ zur Höhe klettert, hat der anhaltende Regen einen Riß an der Stützmauer herbeigeführt, so daß die Gefahr eines Abrutschens besteht. Aus diesem Grunde wurde der Dittendorfer Wee von der Stadt aus gesperrt.

Müglitztal. Vom Turnen. Der 5. Müglitztal-Turntag (M.T.) wird sich kommenden Sonnabend und Sonntag in Liebenau b. Lauenstein ein Stelldrehen beim dortigen Turnverein geben. Bist doch dieser am genannten Tage die Weibe seiner neuen Fahne ab, verbunden mit vollstündlichen und Geräteturnen. Möchte der Wettergott bis dahin ein Einsehen haben und das Fest nicht zu Wasser werden lassen!

Reichsgerichts-Entscheidungen

Bestimmte Erklärung nach § 226 BGB. Das Reichsgericht hat in ständiger Rechtsprechung ausgesprochen, daß die Erklärung des Gläubigers im Sinne von § 226 Abs. 1 Satz 1 BGB, völlige Klarheit darüber schaffen müsse, wie er sich weiter zu verhalten gedente und was der Schuldner zu erwarten habe, falls er die gestellte Frist fruchtlos verstreichen lasse; daß insbesondere aus der Erklärung schlechthin hervorzuheben müsse, der Gläubiger werde die Leistung nach Fristablauf nicht annehmen, und daß diesen Erfordernissen eine Erklärung nicht genüge, nach der sich der Gläubiger alle seine Rechte vorbehalte. (VI 407/25 vom 23. Februar 1926.)

Scheck Zahlungsmittel? Die Hingabe eines Schecks erfolgt im Zweifel nur zahlungshalber und stellt nur einen Versuch der Zahlung dar. Die Vereinbarung einer Zahlung durch Scheck hat daher regelmäßig nur die Bedeutung, daß der Gläubiger an Stelle der Barzahlung den Scheck annehmen muß, um sich dadurch das Geld zur Deckung seiner Forderung zu verschaffen. (II 280/25 vom 23. Februar 1926.)

Letzte Meldungen

Wirbelsturm in Amerika.

Keupork, 17. Juni (Radio). Ein Tornado, der in Torrington und Wyoming wütete, hat großen Schaden angerichtet. Zwei Personen wurden getötet, viele verletzt. Die Zerstörungen dürften sich durch den Sturm um einen halben Monat verzögern.

Furchtbare Mordtat.

Dortmund, 17. Juni (Radio). In der vergangenen Nacht ermordete der Schlichter Lauchschmidt seine Frau und seine drei Kinder, erschlug dann mit einem Beil im Zimmer der Kostgänger einen im Schlafe, mit dem er die Nacht vorher gezecht hatte, schlug im Hausflur eine Mutter von 7 Kindern nieder und verübte darauf Selbstmord.

Wasserstand der Elbe.

St.	No.	Dr.	Me.	L.	S.	D.
16,6	+150	+232	+286	+260	252	303 + 238
17,6	+240	+339	+344	+360	+338	+410 + 290

Waffelbruch

Einzelabgabe täglich frisch wieder zu haben
Waffelabrik — Dresden, Rainer Straße 92
H. Bollmann W. Dromadass Widam
Verkauft 8-6 Uhr. Sonnabends 8-2 Uhr

Gasthof Blasewitz
Morgen Freitag
der große Damen-Ball
Anfang 8 Uhr. Ende 1 Uhr.

Gutgehendes Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft
m. Wohnung gegen Tauch zu verkaufen.
Off. unter N. 2. 795 an Invalidentand, Dresden.

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehhofe

Auftrieb	Wettflößen	Preis f. 50 kg in RM	Lebens- / Schlachtgewicht
745	2 Rälber		
	a) Doppellender beßer Mast	70-74	116
	b) beße Mast- und Saugfäßer	60-66	105
	c) mittlere Mast- und Saugfäßer	52-58	100
	d) geringe Rälber	—	—
	e) geringste Rälber	—	—
63	3 Schafe		
	a) Beße Mastlämmer und längere Masthammel	—	—
	1. Weidemaß	—	—
	2. Stallmaß	—	—
	b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gutgenährte Schafe	—	—
	c) fleischiges Schafvieh	—	—
	d) gering genährte Schafe und Lämmer	—	—
583	4 Schweine		
	a) Fetttschweine über 300 Pfd.	77-78	98
	b) vollfl. Schweine v. 240-300 Pfd.	71-77	98
	c) vollfl. Schweine v. 200-240 Pfd.	74-75	98
	d) vollfl. Schweine v. 160-200 Pfd.	72-78	98
	e) fleischige Schweine von 120-160 Pfd.	—	—
	f) fleischige Schweine unter 120 Pfd.	—	—
	a) Sauen	—	—
1440	zusammen.		
	Ueberhand: — Rinder (— Calfs, — Bullen, — Rälber), 4 Rälber — Schafe, — Schweine.		
	Geschäftsgang: Schafe, Schweine langsam.		
	Rinder und Schafe Geschäft belanglos, daher ist eine amtliche Notierung nicht erfolgt.		
	Ausnahmepreise über Notiz.		
	Die Preise sind Marktpreise für nächsten genogene Tiere und schließen sämtliche Speien des Handels ab. Ställe für Krachten, Markt und Verkaufsstellen, Umfahrteuer sowie den natürlichen Gewichtverlusten ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.		

Prima
Johann-
Stachel-
Feldsch.
Wein
frisch vom Faß
Str. 55 Pfg. frei
(10 Ltr. 5.-) Haus
W. Reichardt
Görlitzerstr. 22 B.
Dresdener Straße 22 B.
Wiederverkäufer billiger!
Verkaufsstellen
werden eingerichtet!
Milchhandel zu kaufen gesucht. Off. unt. N. 2. a. d. Geschäftsstelle Jwidauer Str. Nr. 154.
Neuere Rälber 25 A, 4 Rohrstühle, 1 Alesgenährte, 1 Alesberländer, 1 elektr. Jnklampe zu verkauf. Fröh v. 1/9-1/10 anschauen.
Hühner, Bauener Landstraße Nr. 87, 1 Etg. links.
Hawex
der einzig richtige
Franzosenapparat,
viel gelobt, 9,50 RM
Prospekt frei, Wieder-
verkäufer bob. Rabatt.
Gummimatten und
Taschewälde
in groß. Ausw. billig.
H. Werlich
Dresden-N. 19/2.
Schandauer Str. 18 B.

Hochwasser

Das Hochwasser der Elbe

Im Steigen des Elbwasserspiegels hat sich das Aufhören der Niederschläge vom Mittwoch nachmittags an bemerkbar gemacht. Am Mittwoch mittags um 12 Uhr waren 241 Zentimeter über Nullpunkt am Dresdner Pegel erreicht; erst vier Stunden später war die Elbfut um 1 Zentimeter höher gestiegen; auch noch um 5 Uhr war der Wasserstand der gleiche. Nach dem am Mittwoch nachmittags vom Oberlauf der Elbe vorliegenden Nachrichten hat auch dort erfreulicherweise der Regen aufgehört. Am Mittwoch abend 10 Uhr wurden 248 Zentimeter über Normalpunkt abgelesen, so daß der Elbwasserstand stündlich etwa um einen Zentimeter zunimmt. Die Wasserbaudirektion laute nach den neuesten Meldungen über die Wasserstände der Nebenflüsse der Elbe in Höhen für Freitag früh in Dresden einen Wasserstand von 330 Zentimeter über Null bei sanftem Steigen voraus.

Deute früh

um 8 Uhr zeigte der Pegel an der Friedrich-Knauff-Brücke

260 Zentimeter

über Normalnull an.

Ueberschwemmung durch die Mulde.

Döbeln. Hochwasser überflutet seit der Nacht von Dienstag zu Mittwoch das Tal der Freiberger Mulde und die Seitentäler der Striebis und Schöpsen in gefährlicher Weise. In Döbeln wurde früh 2 Uhr die Einwohnerzahl alarmiert. Die Mulde überflutete die Ufer im Stadtgebiet und außerhalb. Gegen 4 1/2 Uhr nachts war die Schiffbrücke oberhalb der Stadt beim Verlande, sie in Sicherheit zu bringen, von den Fluten unanhaftig fortgetrieben worden. Durch die Ueberschwemmung der Schiefwiese wird die Abhaltung der Jahrmärkteveranordnungen in Frage gestellt. Die Schaustellerwagen mußten schleunigst fortgebracht werden. Oberhalb der Papierfabrik Technik wurde die Ueberschwemmung durch zwei Dammbrüche verschlimmert. Aus den Häusern an der Bischofswiese bei Technik mußten die Bewohner durch die Feuerwehr gerettet werden. Gegen Mittag begann der Wasserstand zu fallen. Von Hainichen bis zur Mündung in die Mulde überflutete die Striebis die Niederung. Auch die Schöpsen ist wieder über die Ufer getreten. In den Triebwerken ruht der Betrieb.

Die Schäden in der Lausitz.

Bautzen. In Bautzen wirkt sich das Hochwasser in einem solchen Maße aus, wie es seit dem Hochwasser von 1897 nicht wieder dagewesen ist. Die sonst so ruhige fließende Spree wurde zum reißenden Strome, der weit über die Ufer trat und große Flächen unter Wasser setzte. Zahlreiche Gebäude und Ställe mußten durch die Feuerwehr geräumt werden. Die an der Spree gelegenen Industrieanlagen wurden beschädigt, u. a. stand das Wasser im Hofe der Bannoffabrik, und die Arbeiter mußten die ganze Nacht hindurch Rettungsarbeiten leisten.

Bittau. Das ganze Niederungsgebiet der Reiche ist ebenfalls vom Hochwasser betroffen. Die Ufergebiete sind weithin überschwemmt. Das Hochwasser hat große Menagen bei weggerissen und allenthalben Schaden angerichtet. Die Straße nach Grottau ist seit Dienstag 3 Uhr gesperrt, desgleichen die Friedländer Straße. Ebenso ist der Verkehr auf der Bahnstrecke Bittau-KleinSchönau unterbrochen.

Reichenberg. Besonders schwer betroffen vom Hochwasser wird die Braunkohlengrube Olba bei Klein-Saubertitz. Hier ist der gesamte Tage- und Tiefbaubetrieb erloschen. Die große Tagebaumulde ist ein einziger See. Trotz der errichteten umfangreichen Dämme erfolgte heute früh doch ein Wasserbruch nach dem Tiefbau, dem leider ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Obwohl die Belegschaft rechtzeitig gewarnt worden war, wurde der 27 Jahre alte Arbeiter Eschacher von dem mit dem Wassereindruck verbundenen Aufbruch erfaßt und fortgeführt. Der Wasserandrang war so stark, daß die großen Pumpen, von denen eine einlauge acht Kubikmeter Minutenleistung hat, vollständig unter Wasser setzen und lahmgelegt sind. Heute weilten Vertreter der Bergbehörde in Klein-Saubertitz, um den Sachstand in Augenschein zu nehmen.

Köthen. Den Höchststand hat das Hochwasser der Mulde am Mittwoch früh erreicht. 511 Uhr vormittags war an dem Pegel der Köthener Brücke die Wasserhöhe 2 über Null, während mittags 51 Uhr das Wasser an die 3-Markte nur heranreichte. Im Laufe des zeitigen Nachmittags stieg das Wasser weiter an, so daß die überschwemmten Straßen, u. a. am Weg zur Mittelstraße bei der Eisenbahnbrücke wieder passierbar waren.

Hilfswiewa. Am Dienstag abend fiel am Bahnhof Hilfswiewa eine sogenannte Rebellbude, das kleine Holzgebäude, das am dortigen Vorplatz der Berliner Straße über der Unterführung der Göpziger Straße stand, dem Regenwetter zum Opfer. Das Regenwasser hatte den Unterbau des Gebäudes unterwassert, so daß es mit großem Gepolter vom Bahndamm abstürzte.

Radberg. Das Hochwasser hat selbst den höchsten Stand vom Sonntag noch überschritten. Die damals gefährdeten Wohnungen, Ställe usw. müssen von neuem geräumt werden. Die freiwillige Feuerwehr war ununterbrochen über 24 Stunden tätig. Die Wasserfluten führten Bretter, Klöber, Balken,

Gartenmöbel, Fässer usw. aus den am Fluße gelegenen Sägemühlen und Häusern mit Über- und unterhalb der Stadt Radberg allenthalben die Höderwiesen riesigen Seen. Viele Wege sind abgeschnitten. In Jüßbach und Seelastadt wurden die Wohnungen geräumt. Beim Bahnhof Groß-Paritzau steht der ganze Wald auf weite Strecken bis fast an die Bahntief unter Wasser. Eine Schredenskunde kam gestern nachmittags aus Kammenau, wo die Dämme des Großteiches gerissen sein sollten und die in Bischofswerda beschäftigten dortigen Arbeiter nach Hause gerufen wurden, um beim Ausräumen ihrer Wohnungen behilflich zu sein.

Sächsisches und Allgemeines Gewerbeamt Dresden

Die Gewerbeamt hielt am 11. Juni eine nichtöffentliche Gesamtsitzung ab, in der zunächst die für den Amtszeitraum 1926 bis Ende 1928 ausgewählten Kammermitglieder Kohlenhändler Ahmann, Gastwirt Große, Reisendrehermeister Reuber und Buchdruckermeister Uhlitz, die zum Teil schon bisher der Kammer als Mitglieder angehört, vom Kammervorsitzenden Obermeister Wischel in ihr Amt eingeweiht wurden. Mit ehrenden Worten überreichte der Vorsitzende sodann den Kammermitgliedern Malermeister Grauwinkel, Großhändler, Klempnermeister Kallies und Produktenhändler Vode-Dresden das ihnen in Anerkennung besonderer Verdienste um Handwerk, Handel und Gewerbe und um die Kammer selbst verliehene silberne Ehrenzeichen der Gewerbeamt.

Sonditus Dr. Kluge erstattete den umfassenden Geschäftsbericht, indem er die wichtigsten Angelegenheiten darstellte, mit denen sich die Kammer in den letzten Monaten zu befassen hatte. Nach Beschlußfassung über die künftige Dauer der Feiertage im Tapezier- und im Messerschmiede- und Schleiferhandwerk wurde die Bildung der Meisterprüfungskommissionen für den am 1. Dezbr. 1926 beginnenden Amtszeitraum besprochen. Man beschloß, zunächst von den Innungen und sonstigen Fachvertretungen die jegliche Beteiligung

der Prüfungskommissionen auf ihre Zweckmäßigkeit hin nachprüfen zu lassen. In dem mit der Handelskammer gemeinsam gebildeten Konfursauschuss wurden als weitere Mitglieder Haarenhändler Bauch, Zeitschriftenhändler Heinde, Malermeister Hofmann, Schneidermeister Lehmann und Damenschneidermeister Schumann gewählt. Weiter beschloß die Kammer, dem Landesverband gewerblicher Genossenschaften in Sachen bezugnehmend die Zulassung einer zweitägigen Sonntagverkaufzeit für Bäckereien und Konditoreien in der Stadt Sebnitz. Der Gewerbeamtbeitrag für 1926/27 wurde in eingehender Beratung auf 4 Pfa. für die Einkommensteuermarkt festgelegt.

25. Vereinfachung des Grenzverkehrs? Die aus Prag mitgeteilt wird, werden in der nächsten Zeit zwischen den deutschen und tschechischen Behörden Verhandlungen über eine Vereinfachung des Grenzverkehrs beginnen. Es besteht die Absicht, Jahreslegitimationen auszulassen. Die Mitgliedsarten verschiedener noch näher zu bestimmender Touristenvereine sollen als ausreichender Ausweis auf beiden Seiten anerkannt werden, sofern die Aktien mit einem Lichtbild des Inhabers versehen und polizeilich abgestempelt sind. Für Personen, die keinem solchen Verein angehören, soll das bisherige Verfahren beibehalten werden. — Es wäre wünschenswert, wenn bei den Verhandlungen gleichzeitig auch die Frage des kleinen Grenzverkehrs endgültig geregelt würde, der von tschechischer Seite, wie erst dieser Tage berichtet, in der letzten Zeit in der rücksichtslosesten Weise gehandhabt wird. Insbesondere die Erhebung einer Gebühr von elf Kronen für die sogenannte Reisebescheinigung wird als höchst ungerecht empfunden.

Sport

Begeisterte Aufnahme der Amerikaner der Deutschen Turnerschaft.

Am Tage nach der Ankunft in Reunorf haben die deutschen Turner in einem der größten Säle von Reunorf eine Probe ihres Könnens. Sie turnten Freübungen, sowie Kürübungen am Reck, Barren und Pferd und erzielten damit einen gewaltigen Erfolg. Der Saal mußte wegen Ueberschwemmung polizeilich gesperrt werden. Die Aufnahme der Mannschaft war überall glänzend, und die Amerikaner erwiehen ihr eine unübertreffliche Gastfreundschaft. Alle Zeitungen sind voll von den glänzenden Leistungen der deutschen Riege, und die deutschen Turner stellen im Mittelpunkt des Tagesgesprächs. Schon heute ist zu erkennen, daß das Auftreten der deutschen Riege nicht nur für das deutsche Turnen wirkt, sondern vor allem auch für Deutschland und deutsche Interessen. Auch in Buffalo und Cleveland wurde das Turnen der deutschen Riege größte Begeisterung vor überfüllten Häusern. Der Verlauf der Abende war glänzend und von großem Wert für die Sammlung derjenigen, die für deutsches Leben in Amerika Verhältnisse zeigen. Die deutsche Riege beachte auch die Niagarafälle und war überall wegenhand größter Aufmerksamkeit und begeisterten Eindrücken.

Kraffsport

Zwei deutsche Vorweilnehmer. Neben dem Titelkampf zwischen Samson-Sörner und Diener wird am 18. Juni auf der Madrennbahn Treptow auch die deutsche Ringenwettkampfschicht zwischen dem Meister Harry Stein (Berlin) und Fr. Schmidt (Hannover) ausgetragen.

Die neueste Aufnahme von der Zugspitzbahn



Der Bau der Zugspitzbahn, welcher durch die Ungunst der Witterungsverhältnisse sehr zurückbleibt, ist jetzt soweit vorgeschritten, daß mit der feierlichen Eröffnung und dem regelmäßigen Verkehr der Bahn in aller nächster Zeit gerechnet werden kann. Unsere Aufnahme veranschaulicht die Talsituation der Zugspitzbahn mit Blick auf die Zugspitze. — Portrait rechts: Der Erbauer der Zugspitzbahn Ingenieur Kern.

Um das Erbe der Drowend.

Kriminalroman von Erich Ebenrein.

(Nachdruck verboten.)

65) Wir müssen sofort nach Wiesental und uns ihrer annehmen. Gewiß ist sie schon unterwegs nach dort. Wir dürfen sie in ihrem Schmerz nicht allein lassen!

Schuld und wagnisses Kapitel

Ludowika v. Herzell hatte gar nicht daran gedacht, nach Wiesental zurückzukehren. Halb irre vor Scham und Schmerz taumelte sie durch die belebten Straßen, ohne Plan und ohne Ziel.

Nur fort! Fort von all diesen Menschen, die die Schmach mit angehört hatten, die Valentin auf sein Haupt geladen!

Sie merkte es gar nicht, daß sie unbewußt auf dem Weg nach Wiesental abirrte, daß sie zwischen bekannten Häusern hinschritt, die Landstraße erreichte, Dörfer passierte, daß man sie da und dort grüßte und daß schweue Blicke ihr verstörtes Gesicht streiften.

Erst als die Mühle vor ihr auftauchte, fuhr ihr ein jäher Schreck in die Glieder und sie blieb in ratloser Angst stehen.

Wo wollte sie denn hin? Doch um Gottes willen nicht nach Wiesental zurück!

Bewirrt starrte sie in die glühenden Wellen des Flusses, über dem die Sonnenstrahlen ein flirrendes Spiel trieben.

Eine tiefe Müdigkeit hatte sie plötzlich überfallen. In ihrem Kopf war eine Leere, so endlos wie die Wüste oder das Meer.

Nur träge glitt ab und zu ein Gedanke durch die Leere. Valentin... immer wieder Valentin... als Knabe, als Jüngling, als Mann. Wie schön! Wie stolz in seiner freigewählten Bräutigam, in seiner kräftigen Lebenswürdigkeit, die ihn so unwiderstehlich machte!

Ein Mörder? Ein falscher, struppeliger Verbrecher?

Eheu sah sie rasch um. Hatte das wirklich jemand gesagt?

Sie lachte grell auf. Aber das unheimliche Lachen wandelte sich in ein ruhiges, zufriedenes Lächeln. Sie atmete tief auf.

Dort stand er ja! Sie brauchte ihn nur zu fragen. Natürlich würde er lachen wie sie lachen...

Sonderbar! Jetzt stand auch sein Vater neben ihm! Nicht mit den schlaffen, verlebten Augen, wie man ihn ihr einst stehend gebracht vom Rennplatz, sondern jung, schön, strahlend wie damals, als er um sie geworben. Wie kam er nur plötzlich daher neben Valentin auf diesem flimmernden, weißen Boden, der sich fortbewegte, als läche er heimlich?

Lange starrte Frau Ludowika darauf nieder. Dann bewegte sie sich mechanisch vorwärts...

Als der erste Wagen mit den Wiesentalern die Mühle erreichte, fand er die Straße von Leuten mit bleichen, erschrockenen Gesichtern verperrt.

Wie damals an jenem nebligen Herbstabend, da man Baron Andreas aus dem Wasser gezogen hatte, so drängte sich auch heute im Schein der Winterfonne alles um einen Punkt zusammen.

Diesmal hatte man keinen Schrei gehört. Aber die Mühle war plötzlich stehengeblieben. Und als die weiblichen Mühlnappen hinausselkten, um nach dem Hindernis zu sehen, hatten sie unter dem Rad den verstümmelten Körper Frau Ludowikas gefunden.

Drei Wochen waren vergangen.

Und Melanie hatte recht behalten: Andrea wurde mit so viel Liebe in Wiesental umgeben, daß sie es bisher nicht übers Herz gebracht hatte, zu Losensteins nach Düsseldorf zurückzukehren.

Natürlich stand sie längst in reger Korrespondenz mit ihnen und hatte ihre Heimkehr angekündigt, aber dann mußte der Termin von Woche zu Woche verschoben werden.

Wenn du mir schon nicht die Freude machen willst, zu bleiben, sagte Baron David, der sich gleich am ersten

Tage sehr herzlich mit Andreas Vertreibung einberufen erklärt hatte, so tue es doch deinem Bräutigam zuliebe! Was soll denn der arme Junge hier ohne dich anfangen?

Du verwehst mich, Großpapa, sagte Andrea, gerührt durch die Liebe des alten Mannes und sein ängstliches Bemühen, ihr jeden Wunsch von den Augen abzulesen. Ich bleibe ja so gern — nicht nur Hans zuliebe, sondern auch beinetwegen! Aber sieh, Mama, das weiß ich, zählt ja auch schon die Stunden, bis ich komme, und ich mache mir täglich Unbehagen gegen sie zum Vorwurf.

Sie konnte nicht ausreden, denn der Baron unterbrach sie unruhig: Das sehe ich ja ein. Nach allem, was du mir erzählt hast, muß sie wirklich eine Seele von Frau sein. Aber ich kann nun einmal nicht sein ohne dich, das sieht fest! Wir müssen da unbedingt einen Ausweg finden. Auch in bezug auf die Zukunft. Laß mir nur Zeit! Vorläufig bleibst du jedenfalls bis Weihnachten. Vor dem Fest lassen wir dich nicht fort.

Dr. Holly hatte um Melanies Hand angehalten und Baron David sagte um so bereitwilliger zu, als er Holly hochschätzen gelernt hatte und wohl merkte, daß es sich um Melanies Glück handelte.

Zu Ostern sollte auf Wiesental die Doppelhochzeit beider Brautpaare gefeiert werden.

Valentins Stelle war durch einen jungen tüchtigen Verwalter besetzt worden, den Dr. Holly dem Baron empfohlen hatte. Gleichzeitig war der Vorwerkspächter entlassen worden.

Nun rückte Weihnachten immer näher heran. Und so glücklich sich Andrea auf Wiesental auch fühlte, ein Gedanke drückte sie heimlich doch beständig, die Vorstellung, wie still und gedrückt die Weihnachtsfeier gerade diesmal bei Losensteins verlaufen würde.

Es war das erstemal im Leben, daß sie dabei fehlte, sie, die dabei eigentlich immer, ohne es zu wollen, der belebende Mittelpunkt gewesen war. Wie es sehr, das fühlte sie in dankbarer Rührung erst jetzt, wo sie, umgeben von Luxus und Pracht an diese bescheidenen und doch so traumhaften Weihnachtswelt zurückdachte. (Fortf. folgt.)

Aus dem Lande

— Elterlein. Beim Besuch des Sohnes zu Tode gekommen. Beim Besuch der Verberet seines Sohnes wurde der 80 jährige Albin Weber von einem Treibriemen so unglücklich getroffen, daß der Tod des Bedauernswerten auf der Stelle eintrat.

— Geber. Brand. Am Sonnabend nachmittag brannte die am Eingange zur Binge gelegene Scheune des Besitzers nieder. Es wird angenommen, daß das Feuer von in der Scheune nächtigenden Personen verursacht worden ist.

— Johannegeorgenstadt. Erfolge der Wünschelrute. Im benachbarten Breitenhof hatte der Rutenführer Schneider aus Zwittermühle von der Gemeindeverwaltung den Auftrag bekommen, für das Gemeindebehaus Wasser zu suchen. Als man an der von Schneider bezeichneten Stelle nachgrub, fand man in geringer Tiefe Wasser.

— Leipzig. Das Bismard-Denkmal geschändet. An dem bekannten Bismard-Denkmal in Leipzig ist der eiserne Eisenweig, der von der Figur des Denkmals zum Standbild emporgehalten wird, abgerissen und gestohlen worden. Der Eisenweig war Ersatz für den ursprünglichen Bronzeweig, der schon vor Jahren gestohlen wurde.

— Leipzig. Von einem Balken erschlagen. Ein schwerer Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Dienstag nachmittag kurz nach 1 Uhr im Hofe des Grundstückes Albertstraße 18. Dort war man mit dem Bau eines Gerüstes zu einem Schornstein beschäftigt. Man hatte einen 5 Meter langen, 10 mal 14 Zentimeter starken Holzbalken an einem Tau bereits bis in das dritte Stockwerk hinaufgezogen, als der Balken plötzlich aus der Furchung herausrutschte und bei dem Fall in die Tiefe einen unter der schwebenden Last arbeitenden 59 jährigen Bauarbeiter traf. Der Arbeiter wurde schwer am Kopfe verletzt und sofort nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht, wo er kurz nach der Einlieferung an einer schweren Schädelverletzung gestorben ist.

Aus aller Welt

Bestechungswaffäre bei der Berliner Polizei. In der letzten Zeit mehrten sich die Anzeichen dafür, daß mehrere Lokale in der Friedrichstadt in Berlin die Polizeistunde mit allen Mitteln und Wegen umgingen. Trotzdem diese Tatsache in weiten Kreisen der Bevölkerung bekannt war, schritt die Polizei nicht ein. Es entstand der Verdacht, daß Beamtenbestechungen in größerem Umfange vorgenommen wären. Dieser Verdacht war offenbar begründet. Jetzt sind die Inhaber des Restaurants Schall und Rauch verhaftet worden und es stellte sich heraus, daß in den Büchern täglich ein Posten

„Aufwendungen an die Polizei“

enthalten war. Ähnliche Zustände ergaben sich bei einer Kontrolle des Café National. Das Polizeipräsidium leitete gegen die Beamten eine Untersuchung ein mit dem Erfolg, daß acht Unterwachmeister und acht Oberwachmeister der Schutzpolizei gleichzeitig wegen Bestechung verhaftet wurden. Es ist mit der Schließung mehrerer Lokale zu rechnen.

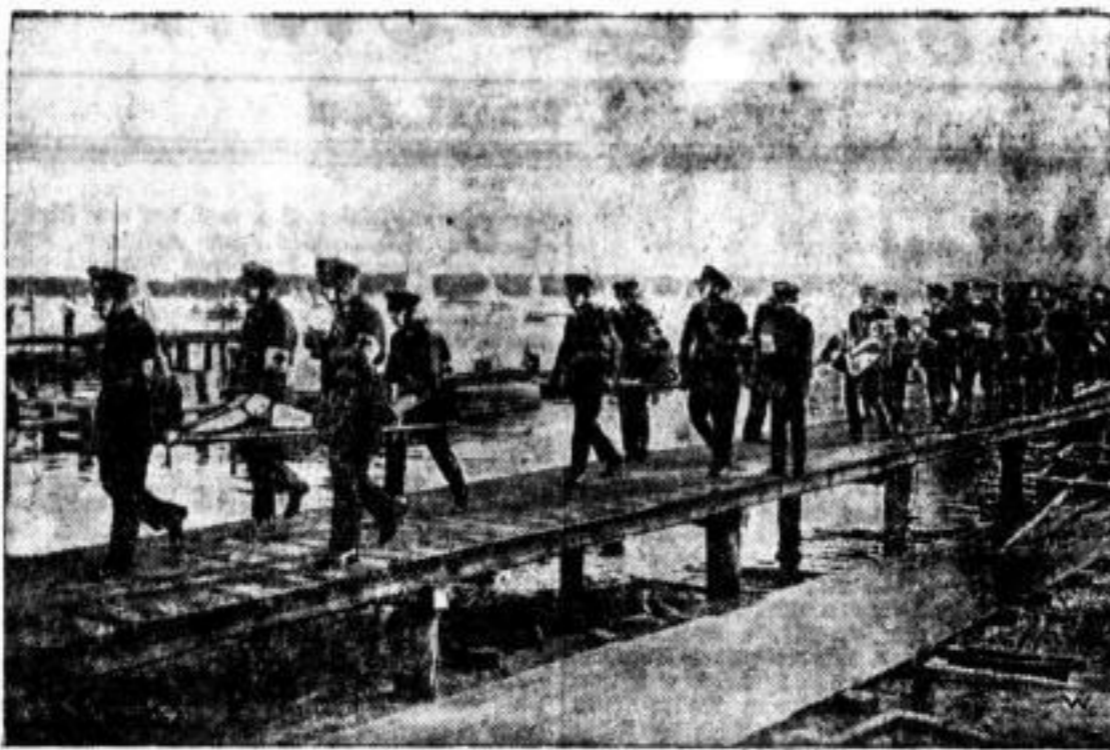
Eine neue Spur in der Breslauer Mordfalle. In Verfolgung des Kindermordes ist die Breslauer Kriminaldirektion auf eine neue Spur gekommen und fahndet nach einem Mann von 23 bis 25 Jahren, der den beiden Kindern beim Transport von Weiden- bzw. Rohrfasern geholfen habe. Er soll die Kinder in der Neuen Tassenstraße getroffen und sich ihnen angeschlossen haben.

Diebereien englischer Soldaten im Tausch. In Königstein wurde in einem Goldwarengeschäft ein raffinierter Diebstahl ausgeführt. Die Diebe hoben den eisernen Kolladen hoch, schlugen die Scheibe ein und entwendeten einen Teil der wertvollen Auslage. Im Anschluß an diesen Diebstahl wurde noch einem Lebensmittelmittelgeschäft ein Besuch abgestattet und erhebliche Mengen Genussmittel gestohlen. Die Polizei ermittelte als Täter drei englische Soldaten, die der englischen Besatzungstruppe in Königstein angehören.

Der Schluß des Dramas von Raabs. Aus Wien wird gemeldet: Der in das Ehedrama auf Schloss Raabs verwickelte russische Fürst Arill Orlow, der auf den Baron Hugo Klinger einen Schuß verleiht wurde, ist im Spital in Waidhofen an einer Lungenentzündung gestorben. Sein Tod und der Selbstmord der Baronin Klinger vereiteln die gerichtliche Verfolgung dieses Sensationsdramas.

Typhusepidemie in einer Irrenanstalt. In der Schweizer Irrenanstalt Königfeld ist Typhus ausgebrochen. Vierzig Wärter und achtzehn Patienten sind erkrankt. Das schweizerische Gesundheitsamt hat aus Spitälern und Anstalten Pflegepersonal der Anstalt Königfeld zur Verfügung gestellt.

Der Todesfall bei der Rettungsparade des Roten Kreuzes



Die Untersuchung über den Unglücksfall bei der Sanitätsübung in Niklassee, bei der bekanntlich ein zwölfjähriger Schüler ertrunken ist, wurde von der Berliner Kriminalpolizei abgeschlossen. Es wurde festgestellt, daß

ein Verschulden Dritter nicht vorliegt. Die Polizei hat daher das gesamte Material der Staatsanwaltschaft zur Verfügung gestellt. Die Leiche des verunglückten Knaben ist noch nicht gefunden worden.

Der Hauptvorstand des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz erklärt u. a.: Die Schüler befanden sich unter Aufsicht des Schwimmlehrers ihrer Schule an Bord des als sinkend geltenden Schiffes, der noch von zwei er-

probten Schwimmern begleitet war. Wegen des schlechten Wetters hatte die Überleitung der Übung das Hineinspringen der Kinder ins Wasser verboten. Dies Verbot, vor der Übung vom Lande aus abzugeben, hat das Schiff nicht erreicht. Der Schüler hätte wartete das Kommando nicht ab, sprang, vom Lehrer und seinen Begleitern unbeobachtet, ab und kam infolgedessen von der Gruppe der übrigen Schwimmer ab.

Seine Hilferufe wurden in den ersten Augenblicken als zur Übung gehörig angenommen.

Ein Rettungsboot, Rettungsschwimmer und das Motorboot des Roten Kreuzes trafen kurz nachdem Jähnte im Wasser verschwunden war, an der Stelle ein.

Mord auf dem Nürnberger Marktplatz. Der 32 jährige Werkzeugmacher Hennberger verfuhrte, wie aus Nürnberg gemeldet wird, seine Schwiegermutter, eine Obsthändlerin, auf dem Marktplatz zu erschlagen, weil er ihr die Schuld an seiner Scheidung gab. Als die Frau beim Versagen des Schusses flüchtete, gab der Unhold einen zweiten Schuß auf eine andere Händlerin ab und tötete sie auf der Stelle. Der Mörder konnte sofort verhaftet werden. Der Vorfall, der sich während der Hauptmarktzeit abspielte, erregte größtes Aufsehen.

Schießerei nach einer Zwangsversteigerung. Eine entsetzliche Bluttat setzte die Gemüter in dem Orte Merkingen bei Vöhrheim in heftigste Erregung. Im Anschluß an eine Zwangsversteigerung begaben sich einige Geschäftsleute nach einer Wirtshaus, wo es um die Feierabendstunde zwischen dem 59 Jahre alten Sägewerksbesitzer Heintzel und einem Hilfspolizeibeamten zu einem Wortwechsel kam. Als die Wirtshausfrau den schuldigen Beamten zum Verlassen des Lokals aufforderte, zog dieser seine Dienstpistole und schoß den Sägewerksbesitzer nieder. Er bedrohte auch andere Gäste und konnte nur mit Mühe gebändigt werden. Vermutlich bestand zwischen dem Polizeibeamten und dem Sägewerksbesitzer ein gespanntes Verhältnis, das mit dem Ausgang der Zwangsversteigerung in Zusammenhang gebracht werden kann.

Aus dem Gerichtssaale

Wegen Mordverrichts stand am Dienstag vor dem Chemnitzer Schwurgericht der am 2. September 1900 in Tande bei Hamburg geborene geringfügig vorbestrafte Gärtner W. Hündendorf. Der Angeklagte wurde beschuldigt, in der Nacht zum 17. September vorigen Jahres die Fabrikarbeiterin Kühnert in Wiederau durch vergiftete Schokolade zu töten versucht zu haben. Die Kühnert war längere Zeit die Geliebte des Hündendorf gewesen, hatte aber das Verhältnis gelöst. Am Abend des 17. September hat Hündendorf das Mädchen abgewartet, schlang dann seinen Arm um dieses und begann, wie er es früher getan hatte, die Kühnert mit Schokolade zu füttern. Er gab ihr erst drei Stücke nicht vergiftete Teller-Schokolade und steckte ihr als viertes ein Stück in den Mund, das er mit Uraniagrün überzogen hatte. Dieses Uraniagrün ist ein sehr starkes Gift, und der Belag auf der Schokolade hätte vollkommen genügt, die Kühnert zu töten, wie der Sachverständige ausagte. Die Kühnert merkte sofort, daß mit dem vierten Stück Schokolade etwas nicht in Ordnung war und steckte es in die Tasche ihres Jompers. Sie wagte aber nicht, Hündendorf etwas davon zu sagen, weil dieser außerordentlich jähornig ist. Trotzdem das Mädchen die Schokolade sofort aus dem Munde genommen hatte, wurde ihr doch unwohl, und am folgenden Tage ließ sie die Schokolade untersuchen, was zur Folge hatte, daß Hündendorf sofort in Haft genommen wurde. Der Angeklagte leugnete seine Schuld, die Beweisaufnahme fiel jedoch zu seinen Ungunsten aus. Der Staatsanwalt beantragte sieben Jahre Zuchthaus. Das Gericht erkannte auf sechs Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrenrechtsverlust. Auch wurde die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Warenmarkt

Bericht über die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle Antonplatz in Dresden am 16. Juni 1926.

Flisch und Fleischwaren: Rindfleisch, Brust, Bauch 100-130, Hochrippe 110-140, Luerrippe 100-130, Bratenfleisch, Keule 110-160, Hackfleisch 100 bis 140, Schopf 110 bis 180, Venbe, unangebrannt 140 bis 180, ausgebrannt 180-240, Kalbfleisch, Schmalzfleisch 200 bis 240, Keule 120 bis 140, Bug 120 bis 130, übrige Teile 100-130, Schweinefleisch, Keule 120 bis 140, Bug 120 bis 140, Karree 150-160, Bauch 110-140, Kopf 80 bis 100, Knöchel 80-100, Pöfel 120-150, Schopfenfleisch, Keule 110 bis 150, Bug 110 bis 140, Roteletten 120 bis 140, Kochfleisch 100 bis 130, Rauchfleisch 120 bis 150, Schinken im Stück 100 bis 220, Aufschnitt 240 bis 260, Speck, geräuchert, inl. 140 bis 180, roh, inl. 110 bis 140, geräuchert, ausländ. 120, Schweinehälften 100, Schermer 100 bis 110, Rindfleisch 60-80, Serelatowurst, Salamiwurst 200 bis 280, Metzwurst, Blutwurst, Leberwurst 100-160, Landleberwurst 90-100, Gefrier-Rindfleisch 60 bis 130 je 1/2 Kilogramm.

Widder: Rot- und Damwild, Rothfleisch, 20-80, Rind, Keule 150-200, Rehwild, Hüften 200-220, Blatt 150, Keule 200-220, plombiert, Kaninchen 100-110, je 1/2 Kg.

Jahmes Geflügel, geschlachtetes: Gänse 130 bis 180, Enten 200, Fühner, alte 130-170, Fühner, junge 100-200, je 1/2 Kilogramm, Tauben 50-130 je Stück.

Lebende Fische und Schalthiere: Zärlaich 200, Aale 280, je 1/2 Kilogramm, Krebse 10-160 je Stück.

Fischwaren: a) frische: Rheinlachs 500-550, Silberlachs 200-250, Steinbutt 150-200, Seezungen 200-250, Jander 110-150, Dichte 120 bis 130, Schollen 70 bis 80, Kabeljau 35 bis 40, Schellfisch ohne Kopf 40-50, Potzungen 80 bis 90, Seezungen 30-35, Seezucht 80, Rotbarsch 45 je 1/2 Kilogramm.

b) Gefalgene, geräucherte, eingemachte: Hücklinge, englische 80, Aale 350 bis 400, Rühlachs 350 bis 400, Vollerhine 25 bis 30, Matiesheringe 60-90 je 1/2 Kg. Bratberinge 1/2 Dose 250-300, ger. Geringe Stück 15-25, Geringe in Gelee 60, Christiania-Andovis 60, Sardellen 200-220, Ruffische Sardinen 80 je 1/2 Kilogramm, Delfinrinne Dose 45-270.

Obst, Süd- und Gartenfrüchte: Äpfel, ausländ. 80-100, inländ. —, Kirchen, süde 25-30, Garten-Erdbeeren 50 bis 65, Berg-Erdbeeren 110, Stachelbeeren 35, Heidelbeeren 70 bis 80, Aprikosen, ausländische 100, Walnüsse, trockene 60 bis 80, Erdnüsse 60, Haselnüsse 70 bis 120, je 1/2 Kilogramm, Kokosnüsse Stück 50-60, Apfelsinen Stück 8-25, Zitronen Stück 5-10, Datteln 100, Feigen 50-60, Johannisbrot 60, je 1/2 Kilogramm, Bananen Stück 10-25, Ananas 1/2 Kilogramm 230.

Backobst: Äpfel, Ring, ausländ. 100-120, Pfäumen 40-60, Gemischtes Obst 65-100, Aprikosen 180-200 je 1/2 Kilogramm.

Bonig: 1/2 Kilogramm 180.

Kartoffeln: 50 Kilogramm 420-550, Kartoffeln 1/2 Kilogramm 5-6, neue, Hal. 11 bis 15, Watalartoffeln 20, je 1/2 Kilogramm.

Zellerie, Bündel. 15-40, Kopfsalat, tieferer Stück 5-8, Salat-Gurken, inl. 1/2 Kilogramm 30-60, Salat-Gurken, ausl., Stück 30-70, Habeschen Bündel. 8-10, Petersilienwurzel Bündel. 20-30, Porree Bündel. 30, Rhabarber 1/2 Kilogramm 20, Waldmeister Bündel. 10-15. Zauertraut: 1/2 Kilogramm 20-30. Gurken: saure, neue St. 15-40, Senf, 1/2 Kilogramm 80, Pfeffer, St. 15-20. Preiselbeeren, eingefotten mit Zucker 70, 1/2 Kilogramm. Pfannkuchen: 1/2 Kilogramm 60-65. Pilze: Champignons 300-350, Gelblinge 60 bis 70, Steinpilze, frische 90-100, Steinpilze, getrocknete 500, je 1/2 Kilogramm. Molkereierzeugnisse: Auslandsbutter 180 bis 220, Molkereibutter 190-210, Bauernbutter 180 bis 210, Koch- und Backbutter 170, Margarine 60-120, Kokosfett 70, je 1/2 Kg., Vollmilch, 1 Str. 20, Milch, 1 Dose 10 bis 65, Quark, 1/2 Kilogramm 25-30, Dresdner Bierkäse, 1 Stück 8-6, Kitzburger Siegenkäse, Stück 60-100, Rummelkäse 1/2 Kilogramm 80, Heinrichstaler Frühkäse 18-55, Neufchateller 40-50, Camembert 18-100, je St. Garzer Käse, St. 8-6, Bismarcker Käse 60-100, Schweizer Käse 180 bis 200, Tilsiter Käse 120-180, Weichkäse 120-180, Parmesankäse 220-240, Edamer 100-180, Aricake 160-200, Mozzarella 240, je 1/2 Kg. Eier: Landeier 12-18, ausländische 9-10 je Stück. Trocken Gemüse: Bohnen 28-30, Erbsen, geschält 24-42, ungeschält 24-30, Graupen 30 bis 35, Oriz 30-35, Erbsen, halbe —, Hirse 30-38, Linen 40-65, Reis 24-50 je 1/2 Kilogramm. Brot: Gebr. Braune, Nr. 1 68, Nr. 2 62, Gebr. Deubener Mühle, Nr. 1 68, Nr. 2 62, Kronenbrot, Nr. 1 68, Nr. 2 62, Bienerbrot, Nr. 1 68, Nr. 2 62, Landbrot, Nr. 1 68, Nr. 2 62, je 1/2 Kilogramm.

Die Postausweisarte

Juristische Plauderei von Staatsanwalt a. D. Dr. Kirchhoff.

Run die Reisezeit begonnen hat, gilt es dafür bejort zu sein, daß man ungehindert die Sommerfrische genießen kann und trennweiche Zwischenfälle sie nicht hören. Hauptliche ist natürlich das nötige „Kleingeld“. Früher trug man die Goldstücke in einem Säckchen auf der Brust. Es macht immerhin Unbequemlichkeiten. Nieber trägt man das ganze Kleingeld nicht mit sich herum. Von diesem Gedanken ließ sich auch Herr Fabrikant Förster leiten. „Ich werde mehrere hundert Mark“, meinte er zu seiner Frau, „postlagernd voraussenden. Gerade unterwegs ist die Gefahr am größten, zumal wenn man nachts fährt“. Geht, getan. Die Fahrt geht nach dem Bodensee, Lindenan. „Vorläufig kann das Geld liegen bleiben“, beschwichtigte Herr Förster seine Frau. „Ich habe noch genug Kleingeld“. Aber am Bodensee ist das Leben teuer. Das „Kleingeld“ schmilzt zusammen. Herr Förster geht also nach dem Hauptpostamt, um sein Geld zu holen. Am Schalter nennt er seinen Namen, Absendungsort Dresden und die Geldsumme und bittet um Ausbändigung des Geldes. Der Schalterbeamte stellt auch die Postanweisung aus dem Fach, sagt aber: „Haben Sie Ausweispapier?“. „Ich habe Ihnen doch meinen Namen, Absendungsort und Geldbetrag genannt. Das genügt doch. Wer soll denn wissen, daß ich ausgerechnet 300 Mark postlagernd Lindenan geschickt habe?“. „Das könnte ein anderer doch erfahren haben und sich zu Nutzen machen. Haben Sie z. B. die Postanweisung selbst aufgegeben?“. „Durch mein Dienstmädchen“. „Na also! Außerdem bin ich durch die Dienstankündigung verpflichtet, nur gegen Ausweisgeld an unbekannte Personen auszugeben“. „Run gut! Hier ist mein Einwohnerchein“. „Auch der genügt nicht“. „Da hört aber doch alles auf. Dieser Schein ist doch eine öffentliche Urkunde“. „Trotzdem genügt er nicht. Haben Sie noch andere Papiere?“. „Kein“. „Dann bedauere ich, Ihnen das Geld nicht auszahlen zu können“. „Ich werde mich beschweren“. „Tun Sie das, bitte!“. Herr Förster läßt sich beim Vorstand des Postamts melden und legt den Sachverhalt dar. „Da kann ich Ihnen leider nicht helfen. Der Schalterbeamte ist im Recht. Er darf nur gegen Ausweis oder Bürgschaft Geld auszahlen. Vollgültige Ausweispaapiere sind solche von Behörden für bestimmte Personen ausgestellte Papiere, die eine Personenbeschreibung, ein beglaubigtes Lichtbild und die eigenhändige Unterschrift des Inhabers enthalten, wie z. B. Reisepässe, Reisepaapiere. Ihr Einwohnerchein trägt sämtliche drei Merkmale nicht. Da bleibt nichts übrig, als daß Sie sich das Geld in Ihr Hotel nachschicken lassen und der Wirt die Bürgschaft übernimmt“. „Das wird er kaum tun; er kennt mich ja gar nicht und könnte einen Schwindel befürchten. Aber da fällt mir ein, daß ich vor mehreren Jahren in Lindenan bei einem Kriminalkommissar wohnte. Der kennt mich sicher noch“. „Run war die Auszahlung bald vermittelt. Aber der Postbeamte, der das Geld ausgabte, meinte: „Sie hätten alle Verzögerungen vermeiden, wenn Sie sich einen Reisepaapere oder eine Reisepaapere hätten ausstellen lassen“. „Das hätte mir nur Zeitverlust und viele Scherereien verursacht; ich gehe ja auch nicht in das Ausland“. „Run, dann hätten Sie sich bloß bei dem Postamt Ihres Bezirks eine Postausweisarte mit Personenbeschreibung, Lichtbild und Unterschrift ausstellen lassen brauchen. Sie hätten sich mit dem Briefträger Ihres Bezirks, der Sie sicherlich kennt, auf dem Postamt treffen können. Er hätte Sie legitimiert und Sie hätten die Postausweisarte gleich mitnehmen können. Sie hätte nur 50 Pfennig gekostet“. „Das will ich mir merken. Nächstes Jahr lasse ich mir eine solche Karte vor meiner Reise ausstellen. Dann bin ich ja auch sicher, daß nicht ein Betrüger das Geld abholt. Denn auch wenn ich die Karte verlore, würde doch das Lichtbild und die Unterschrift nicht stimmen. Außerdem kann mir die so billige Postausweisarte ebenloante Dienste leisten und kostet nur 50 Pfennig anstatt 5 Mark und mehr für einen Reisepaapere.“

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off, containing various small notices and advertisements.

Es ist höchste Zeit!!!

Rin-Tin-Tin

bleibt noch einige Tage hier, da Tausende keinen Einlaß fanden.

Mit Begeisterung folgt Jung und Alt dem fabelhaften Spiel des klugen Hundes in dem spannenden Film „Der Schrei aus den Lüften“
Täglich 4, 1/2, 7, 9 Uhr
Jugendliche haben Zutritt!

Kammer-Lichtspiele Dresden Wilsdruffer Str. 29

Hollacks Etablissement
Dresden / Königsbrüder Straße 10.
Jeden Sonntag und Donnerstag
Der große Ball

Noack Dresden-A. 3 Friesengasse 3
Dresden-N. 13 Obergraben 13

Zucker, gemahlen, Pfund 31 Pfg., im Sack Pfund 34 1/2 Pfg.
Sparwürfel, 2 Pfund 75 Pfg., im Zentner Pfund 31 1/2 Pfg.
Puderzucker, 2 Pfund 75 Pfg., im Sack Pfund 34 Pfg.
Lumpenzucker, Pfund 37 Pfg., im Sack Pfund 33 Pfg.
Hutzucker, Pfund 38 Pfg., im Hut Pfund 37 Pfg.

Kaffee-Spezialmischung, hochfein
Guatemalanischung Pfund 3.20 Mark
Perlmischung Pfund 3.00 Mark
mit je 1 Pfund Zucker.

Kakao feinstes holländischer 1 1/2 Pfund 0.95
Schokolade feinstes deutscher . . . 2 Pfund 0.95
5 Tafeln, à 100 Gr., Speise, 0.95
4 Bl., à 100 Gr., Alpenmilch 0.95
5 Pfund gebranntes Korn oder Gerste . . . 0.95
25 Rollen Zusatz 0.95
Mischkaffee, Pfund 0.80, 5 P. K. Kistbader Brand 0.95
Malzkaffee mit Löffel Pfund 0.45
4 Kistel Zusatz 0.95
Bruchmakaroni, leicht besch. 4 Pfd. 95 Pf.
25 Pfund im Karton 1 Pfund 0.20
Goldhirse 4 Pfund 95 Pf.
Große Linsen 5 Pfund 95 Pf.

Prima gutkochende Bohnen
5 Pfund 0.95 10 Pfund 1.50 Zentner 13.00
Prima Vollreis letzter Ernte
1 Pfund 0.20 5 Pfund 0.95 Zentner 18.00
Pflanztrakt, Marke Armour 2 Töpfe 0.95

Prima grüfliger Kaiserzuzug
Pfund 0.30, 10 Pfund 2.90, Zentner 28.—, 2 Zentner-Sack 50.—
In Kartons 2 Pfund 0.95 Rosinen 2 Pfund 0.95

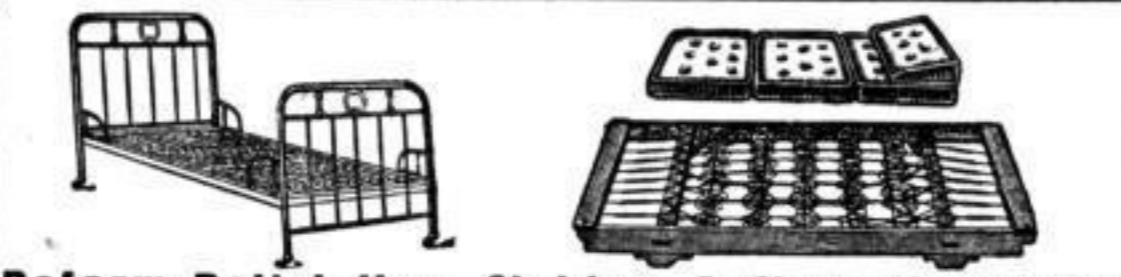
Konserven
2-Pfd.-D. Gemüseebohnen 0.55 2-Pfd.-Dose Tomaten 0.70
2-Pfd.-D. Schnittbohnen 0.60 2-Pfd.-D. Blumenkohl 0.70
2-Pfd.-D. gem. Gemüse 0.70 2-Pfd.-Dose Sellerie 0.70
2-Pfd.-D. Leipziger Allerlei 0.95 2-Pfd.-D. Heidelbeeren 0.90
2-Pfd.-D. Preiselbeeren 0.90 4-Pfd.-Dose Sellerie 0.95
2-Pfd.-D. Kirschen 0.95 2-Pfd.-D. Mirabellen 1.20
2-Pfd.-Dose Physalis 0.95 2-Pfd.-D. Erdbeeren 1.40
2-Pfd.-D. Füllselbige 0.95 2-Pfd.-Dose Stachelbeeren 1.40
2-Pfd.-D. Butterpilze 0.70 2-Pfd.-Dose Ananas 2.00
Gebirgs-Himbeeren Pfund 60 Pfg., Flasche, ca. 2 Pfund
130 Pfg. und ca. 1 Pfund 65 Pfg.

Marmeladen und Konfitüren
2-Pfund-Eimer Pfirsichmarmelade 0.75
Pfirsich, Erdbeer, Himbeer, Kirsch, Stachelbeere
mit Apfel je 2 Pfund-Eimer 0.95
2-Pfund-Dose Himbeer- und Johannisbeer-Konfitüren
je Dose 1.20
2-Pfund-Eimer Aprikosenkonfitüre 1.50
1-Pfund-Glas Erdbeerkonfitüre 0.75
Fetter Allgauer Limburger im Stein Pfund 0.45
Tafelöl Pfund 0.70 Olivenöl Pfund 1.20

Weine in Originalflaschen
Heidelbeerwein, süß Fl. 0.60 Somo Fl. 1.20
Rotwein Fl. 0.70 Wermut, italienischer Fl. 1.40
Rotwein, süß Fl. 0.80 Sauternes Fl. 1.50
Tarragona Fl. 0.95 Burgunder Fl. 1.80
Malaga Fl. 1.20 Duro-Portwein Fl. 2.20
Rüdesheimer Fl. 1.20 Span. Rotwein Fl. 0.95
Apfelwein Fl. 0.35 11er Wachheimer Fl. 2.20
Obige Preise ohne Flasche
Versand nach auswärts, in Dresden frei Haus.

Autobesitzer!
Autoreparaturen an allen Systemen werden prompt, preiswert und fachmännisch ausgeführt
Spezialwerkstatt für FORD- und andere amerikan. Wagen
22jährige Erfahrung u. ein Stamm zuverlässig. Autoschlösser bürgen für Qualitäts-Arbeit
Alfred Lippisch, Dresden / Automobile
Palmstraße 49/51 Fernspr. 17280

Für Kranke und Rekonvaleszenten
Ältere, Schwächl., Blutmangel u. Kinder gibt kein bess. Nahrungsmittel, wie d. kräftigverord. alt. griech. Mavrodaphne d. Kreta
Mavrodaphne
mehr als 90 Jahr l. d. Nos. Stadtbrunnhäuser eingeführt
Nur ausgesuchte, Medizinalweine dürfen er in kein. Fam. fehlen!
H. E. PHILIPP, DRESDEN-A. An der Kreuzkirche 2
Über 100 Verkaufsst., in Apotheken, Drogenhandl., Delik.-Handl.,
Biswetter in Weinstuben, Cafés, Restaurants
Eine gutgehende Landbäckerei
Sei sofort zu verpackten. Wöchentlich 5 Zentner Weißbrot.
Zur Übernahme des Inventars und Warenbestandes sind 5 bis 6000 Mark erforderlich. Interessenten, welche über obiges Kapital verfügen, wollen Öllisten unter D. 612 an die Geschäftsstelle des Dippoldswalder Tageblattes einreichen.



Reform-Bettstellen, Stahl- u. Auflege-Matratzen
liefert vom einfachsten bis zur feinsten Ausführung billigst
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Stahl-Matratzen-Fabrik: Fritz Döhner, Dresden-Plauen, Naitzer Straße 111.
Straßenbahn 1, 13 und 22.

Liliengasse
billigste all im Laden
Dresden
Nähe Postplatz und Am See

Möbelhaus - Riermeier
Falkenstr. 18 Nähe Hauptbahnhof Fernruf 18782
empfehlen
sein reichhaltiges Lager in
Speise-Herrn-Schlafz. und Küchen
Sol. Waren. Räßige Preise.
Einzel-Möbel aller Art.
Solide eigene Polster-Werkstatt.
Auf Wunsch
Zahlungserleichterung!

Kaffee
täglich frisch geröstet in allen Dreiflagen
Teel
feinste ind. und chin. Mischungen.
Kakao
gar. rein
losg. und in Paketen
Kaffee-Groß-Händler
Grotte & Müller
Dresden, Rampische-
straße 8. Tel. 13 059
Billigste Bezugsquelle f. Gastwirte und Händler.

Dem radfahrenden Publikum zur Aufklärung
daß wir nach wie vor unsere
Naumann & Co.-Fahrräder
zu folgenden Preisen liefern:
Einfaches kräftiges Naumann & Co. (Raco) Tourenrad RM. 91.—
Einfaches solides Naumann & Co. (Raco) Damenrad RM. 98.—
Luxus Naumann & Co. (Raco) Herrenrad RM. 105.—
Luxus Naumann & Co. (Raco) Damenrad RM. 112.—
Sportmodell Naumann & Co. (Raco) Halbrenner RM. 112.—
Sämtliche Modelle werden mit prima Verellung und Rotax- oder
Torpedo-Freilauf zu obigen Preisen geliefert.
Original Naumann & Co.-Fahrräder
erhalten Sie nur Dresden, Bahngasse 10.
— Auf Firma bitte genau zu achten. —

Korb-Möbel
und Korbwaren aller Art
Reiche Auswahl
Puppenwagen
Nur Facharbeit
Eigene Werkstatt
Seilerwaren
Bürsten und Besen
Klobert Schliebs
Dresden-A.
Elisenstr. 62, Ecke Blaisplatz

Der Schubeinlauf in großer Masse, Gestalt und die kleinen Preise. Drum schone deine Wirtschaftskasse. Hier sparst du auf ganz leichte Weise.
Schuh-Oestreich
Seit 20 Jahren als
Schuh-Quelle
mit
kleinen Preisen
bekannt.
Dresden, Bahnstraße 5
am Wettiner Bahnhof (7 Schaufenster)
Königsbrüder Straße 3D
am Albertplatz (2 Schaufenster)

Billige
Fenster-Auto-Wasch-Wagen-Wasch
Leder
empfehlen
auch für Wiederverkäufer
Louis Keil Nachf.
Inh.: Rich. Kios
Lehrhandlung
Dresden-A., Am See 4

Fabriklager!
Metall-, Holz- und
Niederbetten
in Matratzen u. Auflagen
Divan, Betten, Federn
und alles, was zum Schlaf-
zimmer gehört. In Waren-
billig: Riesen-Auswahl:
Zahlungs-Erleichterung
„Dresdenia“
Neustädter Markt 1

Bade- u. Waschwanne
oder Art
Otto Graichen
Dresden, Trompeterstr. 15
Zentraltheater-Passage

Alex. Neubauer
Dresden, Ferdinandstr. 12
Gegründet 1904 Tel. 14322
vermittelt
An- und Verkauf von Grund-
stücken aller Art
und beschafft Teilhaber
sowie Hypotheken
Übernahme von Haus-
verwaltungen
Unterbringung von Hypo-
theken kostenfrei.

Pianos
Flügel, Harmoniums
Sprechapparate
mit Garantie dreiwert
Günstige Teilzahlung.
Miet-Pianos
Engelmann, Dresden,
Rathauerstraße 27.

Bade- u. Waschwanne
Erich Brandes
Dresden-Leuben
Bahnhofstraße 24
Strohstraße 19, 12,
Eisenh. Niederschütz
Tel. Niederschütz 2835

Sprechapparate
von 20 M. an, auf Wunsch Teilzahlung
Schallplatten
von 1.25 M. an
Ovnet Sprechapparate-Fabrik
Dresden, Kaulbachstraße 22.
Geschäftszeit 8 — 1/2 5 Uhr.

Wenn niemand macht, Ostwald macht
Möbel aller Art
Speise-, Herren-, Schlafzimmer
echt und imitiert.
Küchen lackiert, weiß und
farbig lackiert
Sturgarderoben, Glanz und weiß, leicht
10-30% Nachlaß
Eingelie Vertikalen, Stahl- u. Huffl.-Matratzen
Büffets, Tische, Stühle, Gefelle
Sofas und Chaiselongues
billig.
Günstige Zahlungsweise
Möbel-Machts
Hauptlager: Dresden, Kaulbachstr. 31, 1. Etage.
Ecke Döllinger Str.

Ausverkauf wegen Konkurses
Die zum Konkurse Herrnhuter Warenhaus, Käthe Gerlach
verw. gew. Wustenhöfer geb. Rudolph, in Dresden-A., Alti-
markt 10, gehörigen Vorräte an
Bett-, Tisch-, Haus- u. Küchenwäsche
fertige Damenwäsche
baumwollene und leinwand Taschenbücher, prima Tricotline
und Deckensatin, echt Schweizer Stickereien usw. werden
dabei zu außerordentlich herabgesetzten Preisen in der
Zeit von 9 bis 6 Uhr jeden Barzahlung verkauft.
Alfred Candler, Konkursverwalter, Dresden-A.,
Pinselsche Straße 33, Fernsprecher 13 300.

Warum so billig?
Weil Sie alles, was zum Schlafzimmer gehört, in bester
Qualität unter Ausschaltung jeden Zwischenhandels
direkt von der Fabrik kaufen.
Teilzahlung ohne Aufschlag!
10% Rabatt bei Barzahlung!
1 Holzbettstelle
1 Stahlrohrmatratze zusammen **50 Mk.**
1 Aufhängematratze
Holzbetten, Eiche, Nollbaum, gestr. von 25 Mark an
Metalbetten von 27 Mark an
Kinderbetten, Holz und Metall von 27 Mark an
Aufhängematratzen von 13 Mark an
Stahlrohrmatratzen von 12 Mark an
Chaiselongues von 35 Mark an
Sofas von 25 Mark an
Federbetten, la. Inlett von 27 Mark an
Reformunterbetten, la. Material von 23 Mark an
Schränke, Bürg von 65 Mark an
Küchen, weiß, lackiert, eichenfarbig, sehr billig.
komplette Schlafzimmer
Fabriklager: Dresden-A., Große Zwingerstraße 5
Vertreter: N. Kötstein
gegenüber Schauspielhaus

Verein!
Wirtel Sommerfeste!
Stock- und Illum.-Laternen,
Dekor.-Fahnen u. Girlanden,
Kindergerätschaften,
unerschöpflich billig nur bei
Ernst Koch Nachf.
Dresden, Kl. Brüdergasse 17, I
Preisliste gratis!

Pianos
erfll. restauriert
auch gezeichnet.
Zweiges
Teilzahlung
Eiers, Ulmarh 4

Vertreter ges. Hohen
Verd. bringt der Verk.
der ges. gesch. Schärfe-
apparate f. Häcksel-
maschinen u. Sensen-
Letzt. ersetzt d. Dangel.
Jed. Landw. kft. Muster
fr. Nachnahme. Rück-
gabe gestattet.
Gehr. Strasser,
G. m. b. H., Erfurt.

Stahlmatratzen 14 M.
von 25 an.
Wafflegamatr. g. Preis,
prima
Chaiselongues
Koppler, Dresden, Cöllberg, 1

Nur einen Höflichkeitsakt begehen Sie
und der Insistent wird Ihnen
danbar sein, wenn Sie sich
bei Einkäufen und Bestellungen
stets auf die Angelegenheiten dieses
Blattes beziehen, denn die An-
zeige bedeutet eine Aufmerksam-
keit die Ihnen erwiesen wird.
Eine Liebe ist der anderen wert